

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Hand“

Seitenzahl: gedruckt von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Veranstalt:

„Tagblatt-Hand“ Nr. 6666-88.

Seit 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugspreis für beide Ausgaben: Wk. 1.— monatlich, Wk. 5.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtposten. Wk. 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich der Postgebühren. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Reichsdruck-Veranstaltung 19, sowie die Postämter in allen Teilen der Stadt; in Dordrecht die dortigen Postämter und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pfg. für die erste Zeile im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“ in einheitlicher Schrift; 20 Pfg. in beiden abweichender Schriftführung, sowie für alle übrigen deutschen Anzeigen; 30 Pfg. für alle ausländischen Anzeigen; 1 Wk. für die erste Zeile, 2 Wk. für die zweite Zeile, 3 Wk. für die dritte Zeile, 4 Wk. für die vierte Zeile, 5 Wk. für die fünfte Zeile, 6 Wk. für die sechste Zeile, 7 Wk. für die siebte Zeile, 8 Wk. für die achte Zeile, 9 Wk. für die neunte Zeile, 10 Wk. für die zehnte Zeile, 11 Wk. für die elfte Zeile, 12 Wk. für die zwölfte Zeile, 13 Wk. für die dreizehnte Zeile, 14 Wk. für die vierzehnte Zeile, 15 Wk. für die fünfzehnte Zeile, 16 Wk. für die sechzehnte Zeile, 17 Wk. für die siebenzehnte Zeile, 18 Wk. für die achtzehnte Zeile, 19 Wk. für die neunzehnte Zeile, 20 Wk. für die zwanzigste Zeile, 21 Wk. für die einundzwanzigste Zeile, 22 Wk. für die zweiundzwanzigste Zeile, 23 Wk. für die dreiundzwanzigste Zeile, 24 Wk. für die vierundzwanzigste Zeile, 25 Wk. für die fünfundzwanzigste Zeile, 26 Wk. für die sechsundzwanzigste Zeile, 27 Wk. für die siebenundzwanzigste Zeile, 28 Wk. für die achtundzwanzigste Zeile, 29 Wk. für die neunundzwanzigste Zeile, 30 Wk. für die dreißigste Zeile, 31 Wk. für die einunddreißigste Zeile, 32 Wk. für die zweiunddreißigste Zeile, 33 Wk. für die dreiunddreißigste Zeile, 34 Wk. für die vierunddreißigste Zeile, 35 Wk. für die fünfunddreißigste Zeile, 36 Wk. für die sechsunddreißigste Zeile, 37 Wk. für die siebenunddreißigste Zeile, 38 Wk. für die achtunddreißigste Zeile, 39 Wk. für die neununddreißigste Zeile, 40 Wk. für die vierzigste Zeile, 41 Wk. für die einundvierzigste Zeile, 42 Wk. für die zweiundvierzigste Zeile, 43 Wk. für die dreiundvierzigste Zeile, 44 Wk. für die vierundvierzigste Zeile, 45 Wk. für die fünfundvierzigste Zeile, 46 Wk. für die sechsundvierzigste Zeile, 47 Wk. für die siebenundvierzigste Zeile, 48 Wk. für die achtundvierzigste Zeile, 49 Wk. für die neunundvierzigste Zeile, 50 Wk. für die fünfzigste Zeile, 51 Wk. für die einundfünfzigste Zeile, 52 Wk. für die zweiundfünfzigste Zeile, 53 Wk. für die dreiundfünfzigste Zeile, 54 Wk. für die vierundfünfzigste Zeile, 55 Wk. für die fünfundfünfzigste Zeile, 56 Wk. für die sechsundfünfzigste Zeile, 57 Wk. für die siebenundfünfzigste Zeile, 58 Wk. für die achtundfünfzigste Zeile, 59 Wk. für die neunundfünfzigste Zeile, 60 Wk. für die sechzigste Zeile, 61 Wk. für die einundsechzigste Zeile, 62 Wk. für die zweiundsechzigste Zeile, 63 Wk. für die dreiundsechzigste Zeile, 64 Wk. für die vierundsechzigste Zeile, 65 Wk. für die fünfundsechzigste Zeile, 66 Wk. für die sechsundsechzigste Zeile, 67 Wk. für die siebenundsechzigste Zeile, 68 Wk. für die achtundsechzigste Zeile, 69 Wk. für die neunundsechzigste Zeile, 70 Wk. für die siebenzigste Zeile, 71 Wk. für die einundsiebzigste Zeile, 72 Wk. für die zweiundsiebzigste Zeile, 73 Wk. für die dreiundsiebzigste Zeile, 74 Wk. für die vierundsiebzigste Zeile, 75 Wk. für die fünfundsiebzigste Zeile, 76 Wk. für die sechsundsiebzigste Zeile, 77 Wk. für die siebenundsiebzigste Zeile, 78 Wk. für die achtundsiebzigste Zeile, 79 Wk. für die neunundsiebzigste Zeile, 80 Wk. für die achtzigste Zeile, 81 Wk. für die einundachtzigste Zeile, 82 Wk. für die zweiundachtzigste Zeile, 83 Wk. für die dreiundachtzigste Zeile, 84 Wk. für die vierundachtzigste Zeile, 85 Wk. für die fünfundachtzigste Zeile, 86 Wk. für die sechsundachtzigste Zeile, 87 Wk. für die siebenundachtzigste Zeile, 88 Wk. für die achtundachtzigste Zeile, 89 Wk. für die neunundachtzigste Zeile, 90 Wk. für die neunzigste Zeile, 91 Wk. für die einundneunzigste Zeile, 92 Wk. für die zweiundneunzigste Zeile, 93 Wk. für die dreiundneunzigste Zeile, 94 Wk. für die vierundneunzigste Zeile, 95 Wk. für die fünfundneunzigste Zeile, 96 Wk. für die sechsundneunzigste Zeile, 97 Wk. für die siebenundneunzigste Zeile, 98 Wk. für die achtundneunzigste Zeile, 99 Wk. für die neunundneunzigste Zeile, 100 Wk. für die hundertste Zeile.

Anzeigen-Nummern: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 8 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Litzow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgerichteten Tagen und Blättern wird keine Gebühr erhoben.

Sonntag, 20. August 1916.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 394. • 64. Jahrgang.

## Der siegreiche deutsche Widerstand im Westen.

Starke englisch-französische Massentürme im Somme- und Maasgebiet gescheitert. — Ungeheure blutige Verluste der Angreifer. über 900 Russen gefangen.

Fortschreitender Angriff bei Florina.

Der Brundi-Balkan überschritten.

Der Tagesbericht vom 19. August.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 19. Aug. (Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Einer gewaltigen Kraftanstrengung unserer verbündeten Gegner haben unsere tapferen Truppen gestern in opferfreudiger Ausdauer siegreich getrotzt. Etwa zu gleicher Zeit setzten nachmittags nach dem bis zu äußerster Festigkeit gesteigerten Vorbereitungsfeuer englisch-französische Massen nördlich der Somme auf der etwa 20 Kilometer breiten Front Ovillers-Clerf und sehr erhebliche französische Kräfte rechts der Maas gegen den Abschnitt Thiaumont-Fleury sowie gegen unsere Stellungen im Chapitre und Vergwalde zum Sturm an.

Nördlich der Somme wütete der Kampf bis tief in die Nacht. An mehreren Stellen drang der Gegner in unsere vorderste Linie ein und wurde wieder geworfen. Beiderseits des fest in unserer Hand gebliebenen Guillemont hält er gewonnene Grabenteile besetzt. Zwischen Guillemont und Maurepas haben wir nachts unsere vorgebojene Linie auf Befehl planmäßig etwas verkürzt. Mit ungeheuren blutigen Opfern hat der Feind seine im ganzen gescheiterten Anstrengungen bezahlet. Garde, rheinische, bayerische, sächsische und württembergische Truppen behaupten unerschüttert ihre Stellungen.

Rechts der Maas ist der wiederholte französische Ansturm nach teilweise erbittertem Ringen unter schwersten Verlusten für den Angreifer gebrochen. Im Dorfe Fleury wird der Kampf noch fortgesetzt. Im Ostteil des Chapitre-Waldes wurden im Gegenstoß über 100 Gefangene gemacht. Im Vergwalde wurden völlig zerstörte vorgebojene Grabenstücke dem Gegner überlassen.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Das Gefecht westlich des Nobel-Sees wurde gestern fortgesetzt. Die angreifenden Russen sind restlos zurückgeworfen. Sie ließen an Gefangenen drei Offiziere, 320 Mann sowie 4 Maschinengewehre in unserer Hand.

Der Feind steigerte an vielen Stellen der Stokhodfront merklich sein Artilleriefeuer. Beiderseits von Rudka-Czerewiszko sind örtliche Kämpfe im Gange.

Bei Szelow wurden schwächere russische Angriffe zum Scheitern gebracht, bei Zwiniaze Vortruppen des Gegners zurückgeworfen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Nördlich der Karpaten ist die Lage unverändert.

Die Magura-Höhe nördlich des Capul ist von den verbündeten Truppen im Sturm genommen. 600 Gefangene sind eingebracht, Gegenangriffe sind abgewiesen.

### Balkankriegsschauplatz.

Der Gegenangriff ist südlich und östlich von Florina in autem Fortschreiten.

Südwestlich des Doiransees wiederholten sich mit Unterbrechungen die Gefechte an den bulgarischen Vortruppen.

Östlich der Struma ist der Brundi-Balkan (Sarblja Planina) überschritten.

Oberste Heeresleitung.

Die großen englischen Verluste an der Somme.

Br. Basel, 19. Aug. (Fig. Drahtbericht. Jenz. Bln.) Das „Basler Volksblatt“ berichtet: Die letzten Tage haben

wieder einige Anhaltspunkte für den englischen Verbrauch an Offizieren und Soldaten an der Sommefront geliefert. Die Mannschaftsverluste an den ersten Tagen der großen Offensive waren, wie aus den mit fast vierwöchentlicher Verspätung ausgegebenen Verlustlisten hervorgeht, bei den einzelnen Einheiten nie unter 40 Prozent. Es kommen aber häufig solche von 60, 70 und 75 Prozent vor.

### Die amtlichen französischen Berichte.

W. T.-B. Paris, 19. Aug. (Nichtamtlich.) Amtlicher französischer Bericht vom Freitagnachmittag: Nördlich der Somme brachen mehrere deutsche Gegenangriffsversuche gegen die neuen französischen Stellungen südlich von Maurepas im Feuer zusammen. Die Franzosen machten Gefangene. Südlich der Somme gruben die Franzosen vier Maschinengewehre in den südlich von Belloy genommenen Gräben aus. Am rechten Maasufer vertreiben die Franzosen nach einem heftigen Kampfe die Deutschen aus einem Teile von Fleury, den sie noch besetzt hielten. Einige deutsche Abteilungen halten sich noch in einem kleinen Trümmerhaufen am Ostrand. Zwischen Thiaumont und Fleury machten die Franzosen gleichfalls merkbare Fortschritte und bemächtigten sich eines Offiziers, 50 Soldaten und eines Maschinengewehres. Sonst war die Nacht überall ruhig.

W. T.-B. Paris, 19. Aug. (Nichtamtlich.) Amtlicher französischer Bericht vom 18. August, abends: Nördlich der Somme erlaubte uns ein Angriff unserer Truppen, der gegen einen Teil des von den Deutschen besetzten Maurepas gerichtet war, in einem glänzenden Sturm einen beträchtlichen Teil des Dorfes zu nehmen, ebenso wie am südöstlich davon gelegenen Kalariberg. Wir machten bei dieser Unternehmung 200 unverwundete Gefangene. Zwischen Maurepas und der Somme erweiterten wir unsere Stellungen östlich der Straße Maurepas-Clerf. Am rechten Maasufer setzten wir unsere Offensivunternehmung fort, wobei wir den Feind aus zwei besetzten Redoubten nordöstlich des Werkes Thiaumont vertreiben. Ungefähr 100 unverwundete Deutsche, darunter 5 Offiziere, wurden von uns gefangen genommen, drei Maschinengewehre erbeutet. Östlich der Gebölge Waiz und Chapitre machten wir an den Zugängen der Straße nach dem Fort Waiz merkbare Fortschritte. An der übrigen Front die übliche Beschießung.

### Der amtliche englische Bericht.

W. T.-B. London, 19. Aug. (Nichtamtlich.) Britischer Bericht vom 18. August: Nordwestlich von Bagentin-Fe-Petit breiteten wir unsere Fortschritte in den Linien des Feindes durch ein kleines örtliches Gefecht weiter aus. Ein neuerlicher feindlicher Angriff von Martinpuich wurde vollständig zurückgeschlagen.

Erneute Propaganda für einen Tunnel zwischen England und Frankreich.

Br. Amsterdam, 19. Aug. (Fig. Drahtbericht. Jenz. Bln.) In der englischen Presse wird seit einigen Tagen erneut starke Propaganda für den alten Plan eines Tunnels unterhalb des Kanals zwischen England und Frankreich gemacht. Im „Daily Chronicle“ vom Donnerstag behandelt Sir Francis Fox, dessen Firma den großen Mersey-Tunnel baute, dieses Problem und besonders die Sicherungsmöglichkeiten, die getroffen werden können, um den Tunnel im Donbumbereich unbrauchbar zu machen. Er sagt: Der Tunnel könnte so eingerichtet werden, daß eine Strecke von einer Meile Länge durch Schloten vollständig mit Wasser gefüllt würde, daß sie von der Kontinentalseite her nicht ausgepumpt werden könnte.

### Radoslawow über die Lage.

Bulgarien heute für jeden Angriff gerüstet. — Die Überzeugung von dem Sieg der Mittelmächte.

W. T.-B. Sofia, 19. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) In der letzten Versammlung der Abgeordneten der Regierungspartei gab Ministerpräsident Radoslawow folgende Erklärungen über die Lage ab: Bulgarien ist heute gerüstet, um jeden Angriff abzuwehren, welcher auch kommen möge. Entgegen allen von feindlicher Seite verbreiteten Intrigen steht Bulgarien in herzlichen Beziehungen zu allen seinen Verbündeten, die die bulgarische Freundschaft voll auf würdigen. Sie sind ebenso wie dieses bereit, mit Ehren aus dem jetzigen Kampfe hervorzugehen. Die Lage ist auf allen Fronten günstig. Es bestehen durchaus keine Gründe zu einer Beunruhigung. Die allgemeine Offensive des Bundeverbandes hat neuerdings bestätigt, daß die Kraft der Mittelmächte nicht gebrochen ist und der Sieg ihnen nicht entwunden werden kann. Es ist undenkbar, betonte der Ministerpräsident, daß Bulgarien während des Weltkrieges sich von seinen Verbündeten trennen könnte. Es wird vielmehr mit ihnen bis zum Ende durchhalten, weil der Sieg unserer großen Bundesgenossen die beste Bürgschaft für die Bewahrung unserer bisherigen Erwerbungen und unserer politischen Unabhängigkeit darstellt.

## Ein Erfolg in der Bukowina.

Die heihumstrittene Höhe Magura erstürmt. Russische Vorstöße abgewiesen. Italienische Angriffe abgeschlagen.

W. T.-B. Wien, 19. Aug. (Nichtamtlich.) Amtlich verlautet vom 19. August, mittags:

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht. Russischer Kriegsschauplatz.

Heeresfront des

Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Westlich von Moldava in der Bukowina erstürmten Honvedinfanterie und deutsche Bataillone die heihumstrittene Höhe Magura. Die Russen ließen 600 Gefangene und 2 Maschinengewehre in der Hand der Angreifer. Russische Gegenangriffe scheiterten.

Westlich von Zabie nahmen wir vorgeschobene Truppen nach heftigen Kämpfen gegen den Grana-Hüden zurück. Knapp nordwestlich von Stanislaw wiesen unsere Jäger einen russischen Vorstoß ab.

Heeresfront des

Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Bei Szelow wiesen unsere Truppen einen russischen Angriff ab. Bei Tobol am Stachob wurde ein bis in unsere Gräben geführter Vorstoß des Gegners abgeschlagen. Neuerlicher russischer Angriff im Gange.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Der gestrige Tag verlief auch an der kustenländischen Front ziemlich ruhig.

An der Isonzofront nordöstlich von Plava säuberten unsere Truppen das linke Flußufer von schwächeren feindlichen Abteilungen, die sich bei Glowna und Bristof eingenistet hatten und machten 50 Gefangene. Ein Nachtangriff der Italiener gegen ein Frontstück südlich des Wippachtales wurde glatt abgeschlagen. An der Fleims-Talfront brachte eine Unternehmung gegen eine feindliche Vortellung südöstlich der Cima di Boccha 60 Gefangene und 2 Granatwerfer ein. Italienische Abteilungen, die abends gegen unsere Stellungen im Gebiet des Monte Gebio vorgingen, wurden abgewiesen.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

In Montenegro und Albanien nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallentant.

## Der Krieg gegen Rußland.

Erzherzog Emanuel zu Salin-Salm gefallen.

W. T.-B. Berlin, 19. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Erzherzog zu Salin-Salm wurde bei Pinsk durch einen Granatsplitter am Kopfe verwundet und ist seinen Verletzungen erlegen. Der Erzherzog war ein Schwiegersohn des Armeeoberkommandanten Erzherzogs Friedrich.

Die Zurückwerfung der Russen in Ostgalizien.

Die allgemein große Schlacht an der Ostfront bereits eingeleitet.

Br. Berlin, 19. Aug. (Fig. Drahtbericht. Jenz. Bln.) Dem „L.-A.“ wird aus dem Kriegspressequartier vom 18. August gemeldet: Der Giech, den die Armee Bochem-Ermolli dem rechten russischen Flügel in Ostgalizien versetzt hat, sieht so fest, daß sich die Russen am oberen Sereth gestern garnicht rühren konnten. Ähnliche Erscheinungen tiefgehender Erschütterung machen sich bereits entlang der ganzen feindlichen Kampffront bis hinab zu den Karpaten geltend. Ihre Versuche, nach dem bei ihr üblichen Rezept des „brutalen Angriffs“ vorzugehen, erstikte in einem Meer von Blut. Die Verbündeten haben die schweren Wochen seit Anfang Juni, trotzdem diese mit überaus heftigen Anstürmen der russischen Armeen ausgefüllt waren, nicht bloß zur positiven Abwehr des niedergehenden Ungewitters ausgenutzt. Zweifellos eine große, vielleicht die größte Schlacht dieses Krieges, ist eingeleitet und für die Verbündeten, zu denen nun auch kaiserlich-ottomanische Streitkräfte getreten sind, in befriedigendem Verlauf.

### Der russische Sumpf.

Neue Unterschlagungs-Skandale. — Saubere Minister.

(Von unserem S.-Sonderberichterstatter.)

S. Stockholm, 19. Aug. (Fig. Drahtbericht. Jenz. Bln.) Der neue Landwirtschaftsminister Graf Vobrinki und der Wegebauminister Prebow sind jetzt auch in einen sensationellen Unterschlagungs-Skandal verwickelt worden. Graf Vobrinki ist der größte Zuckerraffinerie-Richtland. Seitdem er den Posten eines Ackerbauministers angenommen hat, ist der gesamte Zucker vom Markt verschwunden. Auf verbündete Andeutungen in der Presse, der Minister liege mit der spekulativen Zuckergurück-



haltung in Verbindung, erließ Graf Dobrinski in der „Ruskoje Wremja“ ein naives Dementi, nicht er, Alexei Alexewitsch, besitze die größten Zuckerraffinerien, sondern sein Verwandter, Alexei Alexandrowitsch, der aber in Wirklichkeit gar nicht existiert. Als diese falsche Angabe aufgedeckt wurde, setzte der Minister, um sich rein zu waschen, einen Untersuchungsausschuss ein, als deren erster Vorsitzender ein gewisser Daiterich fungiert, der Dobrinski's bedeutendster Kreditgeber ist. Daiterich wird umgehend seine Aufgabe lösen und natürlich des Landwirtschaftsministers Unschuld an der Zuckerverfälschung nachweisen. Der Begebau-minister, dessen Unterschlagungen in den südwestlichen Eisenbahndistrikten wochenlang das Petersburger Stadtsprech waren, unternahm eine Revisionsreise zwecks Aufdeckung seiner eigenen Unterschlagungen. Diese Aufgabe ist ihm begreiflicherweise nicht schwer gefallen. Innerhalb dreier Tage bediente der Minister nicht weniger als 11 „empörende“ Unterschläufe im Gesamtbetrage von 83 Millionen Rubel auf. Die erste Unterschlagung wäre beim Schleusenbau auf dem Donaufluß vorgekommen, wo 15 Millionen Rubel spurlos verschwunden sind. Der Minister ließ kurzer Hand die untergebenen Helfershelfer verhaften und vor Gericht stellen. Der Minister will jetzt in Petersburg als sein eigener Staatsanwalt auftreten.

### Ein russischer Kronrat.

(Von unserem S.-Sonderberichterstatter.)

S. Stockholm, 19. Aug. (Fig. Drahtbericht. Jenz. Wn.)

Im Hauptquartier des Zaren fand erneut ein Kronrat statt, dem deshalb besondere Bedeutung beizumessen ist, weil zum ersten Male außer den Ministern auch die „Autoritäten“ teilnahmen, deren Hinzuziehung kürzlich angekündigt worden war. Genaue Einzelheiten über die Verhandlungen des Kronrates liegen einstweilen nicht vor. Es verlautet jedoch, daß Fragen höchster politischer Wichtigkeit beraten wurden. Unter den sich aus der Kriegslage ergebenden Fragen stand die rumänische im Vordergrund. Hier hat sich die große Schwierigkeit darüber ergeben, ob der Durchmarsch der russischen Truppen erzwungen werden kann, weil die Nachrichten aus Bukarest jetzt äußerst ungünstig lauten. Besondere Bedeutung wird dem Aufwand beigemessen, daß der Vizepräsident der Duma, Protopopoff, erneut an den Ministerberatungen teilnahm. Protopopoff hatte nach früheren Berichten Moskauer Blätter während seiner Rückkehr aus England im neutralen Ausland Besprechungen mit hervorragenden deutschen Politikern angestrebt. Die Zurückhaltung aller Regierungskreise über das Ergebnis des Kronrats ist wohl damit zu erklären, daß zunächst das Ergebnis der neu beabsichtigten Offensivversuche abgewartet werden soll.

### Die Wahrheit über die „Polnische Brigade“ im russischen Heere.

W. T.-B. Berlin, 19. Aug. (Nichtamtlich.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Ein Non-Funktspruch vom 13. August 1916 äußert sich in herabschender Weise über die polnischen Freiwilligen-Regimenten, die, wie bekannt, schon seit den ersten Kriegsmonaten auf Seiten der verbündeten Mittelmächte mit hingebender Tapferkeit für die Befreiung ihres Vaterlandes vom moskowitischen Joch kämpfen. Wer die Leidensgeschichte Polens unter der Willkürherrschaft Rußlands kennt, nahm diese Tatsache als leicht begreiflich und selbstverständlich hin. Um so größer war daher das Erschauern, als gegen Ende 1915 die Nachricht verbreitet wurde, daß sich auch auf russischer Seite eine Legion „Polnischer Freiwilliger“ gebildet habe, die für die Wiederherstellung des Zarentums in der früheren Form kämpfen wollen. In den Lipen des russischen Heeres wurden diese polnischen Freiwilligen als „Polnische Brigade“ geführt. Wir sind in der Lage, heute „Non“ über diese „Polnische Brigade“ bei den Russen Aufschluß zu geben:

In den Junitagen hatte das russische Grenadierkorps vor den Stellungen der Armee Bohrsch derartig schwere Verluste, daß die Russen um einen Waffenstillstand zur Vergütung ihrer Toten und Verwundeten bitten mußten. Dieser Waffenstillstand wurde in entgegenkommender Weise von der deutschen Führung gewährt. Mehr und mehr Leute tauchten nun aus den russischen Gräben auf und gerieten sich über das Schlachtfeld. Merkwürdigerweise aber sonderten sich davon allmählich Gruppen ab, die näher und näher an die deutschen Linien herankamen und schließlich freudestrahlend in unsere Gräben sprangen. Das waren Soldaten der „Polnischen Brigade“. Unter lebhaften Klagen berichteten sie über ihr Schicksal: Die ganze „Polnische Brigade“ sei nichts als ein russischer Betrug! Kein einziger Freiwilliger befände sich darin! Die Polen würden aus allen Regimenten herausgenommen und in Dobruisk zusammengestellt. Zuerst hatten sie einen polnischen Kommandeur, später aber einen Russen. Die Stimmung ist stark russenfeindlich, um so mehr, als die meisten Leute aus den von den Mittelmächten besetzten Gebieten kommen, wo ihre Angehörigen, wie sie wissen, in Frieden leben. „Wofür sollen wir uns schlagen“, sagten sie. „Damit die Russen wieder zu uns kommen? Wir haben genug gelitten. Bei ihrem Rückzug mußten wir noch einmal ihre ganze Rohheit fühlen. Das alles wissen die Russen sehr gut, und darum lassen sie uns auch nicht in die vordersten Linien. Wenn sich die Gelegenheit bietet, der kommt zu euch herüber. Gott sei Dank, daß wir glücklich da sind.“

So also sieht die berühmte „Polnische Brigade“ im russischen Heere aus! Inzwischen aber ist wohl manch anderer Neutraler getäuscht worden und die große Buge des Vierverbands vom „Kampf zur Befreiung der geknechteten Völker“ hatte eine weitere Stütze an den „Polnischen Freiwilligen“ in russischen Diensten gefunden. Unterdessen hat ja allerdings der Kongress der unterdrückten Nationen in Genf getagt, und die Welt hat sich überzeugen können von den wahren Gefühlen jener Völker, denen Rußland die Freiheit gebracht hat!

### Die Ereignisse auf dem Balkan.

#### Die mißliche Lage der Feinde auf der Saloniker Front.

Bulgarien zu neuen Schlägen gerüstet.

W. T.-B. Sofia, 19. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) „Bojenni Izbvistia“, das Organ des Kriegsministeriums, hebt den Umstand hervor, daß die Entente auf allen Fronten die Offensive ergriffen, ausgenommen die Saloniker Front. Die Gründe dafür dürften vielleicht in den ungenügenden Kräften und dem schlechten Gesundheitszustand der Truppen des Vierverbands gesucht werden, teils in den Reibungen zwischen General Sarrail und den serbischen Heerführern, die den Rest der serbischen Armee vor dem Untergang retten wollen, teils endlich in den Schwierigkeiten der Verpflegung für die Truppen der Entente. Die bisherigen, für die Entente stets erfolglosen Angriffe an der Front von Saloniki hatten durchweg einen demonstrativen Charakter. Diese Angriffe des Vierverbands hätten jedoch bewiesen, daß diese die Hoffnung auf eine Besserung der militärischen Lage noch immer nicht aufgegeben hätten. Unserer Armee, sagt das Blatt, ist aber gerüstet, der Entente neue Enttäuschungen zu bereiten und ihren Gefühlen einen Kiesel vorzuschieben. Die in den letzten Kämpfen bewiesene Tapferkeit der bulgarischen Truppen ist die volle Gewähr, daß die bulgarische Armee bereit ist, den Gegnern eine gehörige Lektion zu erteilen.

### Parlamentsschluf in Bulgarien.

W. T.-B. Sofia, 19. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die außerordentliche Tagung der Sobranje wurde gestern Abend nach der endgültigen Annahme der Gesetzentwürfe über die Lebensmittelversorgung und Regelung der Ein- und Ausfuhr sowie den neuen Kriegskredit von 35 Millionen Liba geschlossen. Im Laufe der Tagung hatte der Ministerpräsident Gelegenheit, mit den Parteiführern der Opposition besondere Besprechungen zu pflegen.

### Gemeinsames Vorgehen der deutsch-freundlichen Parteiführer in Rumänien.

Dr. Bularesk, 19. Aug. (Fig. Drahtbericht. Jenz. Wn.) Carp, Marghiloman und Majorescu führen seit einigen Tagen Besprechungen, um sich auf ihr gemeinsames Programm zu einigen. In konservativen Kreisen rechnen man im Falle einer Regierungskrise mit einem Kabinett Carp-Marghiloman. König Ferdinand hat sich für einige Zeit nach Sinaia begeben und gewährt während dieser Zeit keine Audienzen.

### Der Krieg der Türkei.

#### 72. Geburtstag des Sultans Mohammed V. Der Glückwunsch in der „Norddeutschen Allgemeinen“.

W. T.-B. Berlin, 19. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Seine Majestät Sultan Mohammed V., Kaiser der Osmanen, begeht am 20. August die Feier des 72. Geburtstages. Wir bringen dem Oberhaupt der tapferen osmanischen Nation, deren Söhne in waffenbrüderlicher Gemeinschaft mit den Heeren Deutschlands, Österreich-Ungarns und Bulgariens heldenhaft für eine freie Zukunft der Völker kämpfen, innige Glückwünsche dar und knüpfen daran die Hoffnung, daß Mohammed V. eine lange glückliche Regierung beschieden sein möge.

#### Englische Angaben über die Kämpfe bei Katia.

W. T.-B. London, 19. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der Oberkommandierende in Ägypten berichtet: Es ist jetzt möglich, sich eine genauere Vorstellung von den feindlichen Kräften und Verlusten im Lauf der Unternehmungen im Gebiet von Katia in der Zeit vom 4. bis 12. August zu bilden. Die feindlichen Kräfte waren ungefähr 18 000 Mann stark, von welchen wir 49 Offiziere und 3871 Mann zu Gefangenen machten. An Toten wurden 1281 festgestellt. Die Zahl der Verwundeten wird auf 4000 geschätzt. Die Gesamtverluste betragen demnach ungefähr 9000. Folgende Beute wurde eingebracht: 1 vollständige Kruppische 75-Millimeter-Gebirgskanone von 4 Geschützen, 4000 Pfund Munition, 2800 Gewehre mit 1 Million Patronen, 9 deutsche Maschinengewehre mit 80 Munitionskisten, große Mengen von allerlei Ausrüstungsgegenständen und 500 Kamele, 100 Pferde und Maultiere.

### Der Krieg gegen Italien.

#### Der italienische Siegesrausch verfliegen!

Dr. Lugans, 19. Aug. (Fig. Drahtbericht. Jenz. Wn.) Der Siegesrausch der Italiener wegen der Einnahme von Görz ist verfliegen. In der Presse machen sich bereits besorgte Stimmen bemerkbar, die auf einen Umschlag in das Gegenteil warnen. „Giornale d'Italia“, „Tribuna“ und „Secolo“ schildern übereinstimmend die ungeheuren Schwierigkeiten, die zu überwinden sind. „Secolo“ unterläßt auch nicht, der Besichtigung des Hauptquartiers einen Teil der Schuld für die übertriebenen Erwartungen des Publikums aufzubürden.

#### Italien und die Kriegsgefangenen italienischer Herkunft in Rußland.

(Von unserem S.-Sonderberichterstatter.)

S. Stockholm, 19. Aug. (Fig. Drahtbericht. Jenz. Wn.) Die italienische Kriegskommission begab sich über Moskau nach den Gefangenenlagern, wo Kriegsgefangene italienischer Herkunft interniert wurden, um den Transport dieser Gefangenen nach der italienischen Front durchzuführen.

#### Ein Attentatsversuch auf die Elektrizitätswerke im Simplon?

Dr. Berlin, 19. Aug. (Fig. Drahtbericht. Jenz. Wn.) Aus Lausanne melden die „Basler Nachrichten“: Eine sensationelle Entdeckung machte man dieser Tage im Südbahnhof. In einem seit Monaten ohne Wache bewachte dort liegenden Koffer, der amtlich geöffnet wurde, mit doppelten Wänden versehen war, fanden sich nicht weniger als 88 Bomben mit äußerst wirksamem Sprengstoff in solcher Menge, daß sie genügt hätten, um die ganze Stadt in die Luft zu sprengen. Man neigt zu der Annahme, daß es sich um den Plan eines Attentats auf die Elektrizitätswerke Oberitaliens im Simplon handelt, da jede der Bomben in einen Situationsplan einer solchen Anlage eingewickelt war.

#### Ein italienischer Dampfer versenkt.

W. T.-B. London, 19. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Lloyd's meldet: Der italienische Dampfer „Stampagin“ ist versenkt worden.

#### Englischer Gesandtenwechsel beim Vatikan.

W. T.-B. London, 18. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Graf Salis ist an Stelle von Sir Henry Howard zum britischen Gesandten beim päpstlichen Stuhl ernannt worden.

### Aus den verbündeten Staaten.

#### Zum Geburtstag Kaiser Franz Josephs.

Ein österreichisch-ungarischer Armeeoberkommandobefehl.

W. T.-B. Wien, 19. Aug. (Nichtamtlich.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Feldmarschall Erzherzog Friedrich erließ nachstehenden Armeeoberkommandobefehl: „Soldaten und Kriegsgenossen! Ich habe Eurer Majestät, unserem allergnädigsten obersten Kriegsherrn, zum allerhöchsten Geburtsfest in Eurem Namen folgenden telegraphischen Glückwunsch unterbreitet: Eure Majestät, allergnädigster Herr! Österreich-Ungarns Heer und Flotte begehnen zum drittenmal das Geburtsfest Eurer Majestät im Donner der Geschütze. Das achtmal fiel der große Tag in die Erwartung der knapp bevorstehenden Feuerstürme. Vor Jahresfrist war es voll von dem Glücksel eines der schönsten Siegeszüge, die die Weltgeschichte kennt. Heute feiern wir ihn mitten im Ringen gegen eine erneut zusammengegriffene Übermacht jener Feinde, die sich noch immer an die Hoffnung klammern, den Erfolg durch die Zahl an sich reizen zu können. Eure Majestät! Eure Kämpfe hatten die meinem Oberbefehl allergnädigst anvertrauten Streitkräfte in den letzten Wochen abermals zu bestehen; mit nie dagewesenen Opfern versucht der Feind, uns den Sieg zu entwinden, und doch erfüllt uns gerade das Ergebnis dieses Ringens — entgegengehalten dem wider uns stehenden Kräfteanstieg — mit entgegenhalten den Hoffnungen, mit denen die Feinde zum Streich ausgehört haben, und entgegengehalten den Erfolgen, auf die wir in zweiwöchigen Kriegen zu Land und zur See zurückblicken dürfen — bei aller solbathischen Bescheidenheit mit folgender Zuversicht. Der Tag der Entsehung für unsere Gegner wird kommen. Die auf Leben und Tod zusammengegriffenen österreichisch-ungarischen und deutschen Heere und Flotten und die Armeen ihrer Bundesgenossen sind nie und nimmer niederkurgen! Eure Majestät! Wir werden vor zwei Jahren in schwerer Stunde gewonnen, das Schwert zu ziehen — Eure Majestät werden es in Sieg und Ehren wieder vorlegen, mag der Augenblick dann schon nahe sein oder noch in der Ferne liegen. Diese stolze Gewissheit erfüllt heute mehr denn je unsere Herzen, die alle in Nord und Süd, zu Land und zur See zu einem einzigen unbrüchigen Gebilde zusammenhängen: Gottes Gnade für Eure Majestät, Gottes Segen für unseren innigstgeliebten Kaiser und König!“

Seine Apostolische Majestät geruhten darauf zu antworten: So tief zu Herzen mir die Glück- und Segenswünsche drangen, die Sie, mein lieber Feldmarschall, mir zu meinem Geburtsfeste im Namen meiner in harten Kämpfen stehenden Wehrmacht zu Lande und zur See ausgesprochen, so freudig begrüße ich die Zusage, mit der Sie und all unsere Streitkräfte den kommenden Ereignissen des gewaltigen Ringens entgegenstehen. — Ungebeugt stehen Österreich-Ungarns Streitkräfte, gehoben durch das Bewußtsein ihres Wertes, gestärkt durch das Gefühl des festen Zusammenhaltens mit ihren verbündeten ruhmvollen Waffenbrüdern, und begleitet von den Segenswünschen des alle Lasten der schweren Zeit des Krieges tragenden Vaterlandes dem Feinde gegenüber, dessen unfassender Ansturm sich an nie versagender Standhaftigkeit und dem Drange zum entscheidenden Erfolg bröckelt. — So trete ich mit Ihnen, mein lieber Feldmarschall, in das dritte Kriegsjahr im Vertrauen auf meiner Wehrmacht Kraft und Ausdauer und mit der Bitte um Gottes Beistand. Dankerfüllten Herzens grüße ich meine heldenhafte Wehrmacht. Franz Joseph.

Ich bin glücklich, Euch diese Botschaft unseres allergnädigsten Herrn mitteilen zu dürfen, und bin stolz, zu wissen, daß Ihr des Wortes Seiner Majestät würdig seid. Es lebe unser Kaiser und König.

Erzherzog Friedrich, Feldmarschall.

### Die Neutralen.

#### Die englische Absperrung Schwedens.

Von unserem U.-Sonderberichterstatter.

U. Haag, 19. Aug. (Fig. Drahtbericht. Jenz. Wn.) Privattelegraphen holländischer Bankiers aus London besagen, daß Schweden in dieser Woche telegraphisch eine große Menge Guthaben aus England nach Schweden und Holland übertragen ließ. Dies ist eine Folge der Order in Council, wodurch alle Ausfuhr Englands nach Schweden verboten wird. Nächste Woche wird eine neue Order in Council, betr. die Behandlung neutraler, nach Schweden fahrender Schiffe erwartet. In manchen Kreisen besteht die Auffassung, daß eine gewisse Blockade Schwedens bevorsteht.

Dr. Stockholm, 19. Aug. (Fig. Drahtbericht. Jenz. Wn.) Das heute mittig hier bekannt gewordene unmittelbare Vortorfehen eines allgemeinen englischen Exportverbots für Waren nach Schweden hat hier eingeweihte Kreise nicht sonderlich überrascht. Wenn die britische Regierung jetzt, ohne durch konkrete Ereignisse dazu veranlaßt zu sein, und ohne vorher mit der schwedischen Regierung darüber in Unterhandlungen zu treten, rundweg die Ausfuhr auch bis jetzt ausfuhrfreier britischer Waren nach Schweden von einer jedesmaligen Garantie der schwedischen Regierung abhängig macht, so muß man annehmen, daß England wieder einmal einem bisher absolut korrekten Neutralen gegenüber eine Kraftprobe plant, nach Analogie der ersten neutralen gegenüber Norwegen in Szene gesetzten. Sollte Schweden das neueste britische Ansinnen protestlos hinnehmen und die Verfügungen des schwedischen Großhändels, für jede aus England bezogenen, also auch für bannfreie Waren, gleichsam unter dem Bire der schwedischen Regierung von den Wünschen der britischen Regierung abhängig machen, so würden sich dadurch unabsehbare Reibungen ergeben, die dann entweder die schwedische Regierung in eine der Würde eines selbständigen neutralen Staates wenig entsprechende Lage versetzen wird, oder aber unter Umständen zu nicht ungefährlichen Verwicklungen führen können.

#### Schwedische Vergeltungsmaßnahmen gegen den englischen Postraub.

Englische Durchgangsgüter von der Beförderung ausgeschlossen.

W. T.-B. Kopenhagen, 18. Aug. (Nichtamtlich.) „Berlingske Tidende“ meldet aus Stockholm: Von 80 000 englischen Postpaketen, die in Göteborg zurückgehalten wurden, laut königlicher Verordnung vom 28. Juni, aber dann nach dem Auslande weiter befördert werden dürfen, sind bisher 50 000 an die russische Postverwaltung abgeliefert worden. Weitere Postsendungen dieser Art sind nicht von England eingegangen. Die schwedische Postverwaltung hat englische Durchgangsgüter nicht mehr befördert; dagegen gehen täglich 400 Postpakete für Rußland aus Frankreich, Italien und der Schweiz ein.

#### Gleichkarten auch in Luxemburg.

Dr. Luxemburg, 19. Aug. (Fig. Drahtbericht. Jenz. Wn.) Die luxemburgische Regierung führte eine allgemeine Gleichkarte ein, die jede Person zum Bezug von 100 Gramm Fleischwaren täglich berechtigt.



„Für Lehmann und Krause“.

Der frühere Oberbürgermeister von Kosen, jetziger Direktor der Nationalbank, Geheimrat Witting, schrieb jüngst für das „Berliner Tageblatt“ zwei Artikel unter dem angegebenen Titel. Er forderte darin „eine wirkliche Finanzhoheit des Reichs, den fortan der erste und prinzipiale Zugriff auf alle Steuerquellen, die direkte wie indirekte, gebührt und von dem Staat und Gemeinde zu speisen sind“. Nach Wittings sehr temperamentvoll vorgetragener Auffassung ist es den Lehmann und Krause, zumal wenn sie etwa aus dem Kriege zurückkehren, unsagbar gleichgültig, ob sie ihre Steuern an das Reich oder an die Einzelstaaten abführen, sie haben nicht das geringste Verständnis für die bürokratischen Rückständigkeit eines immer noch hartnäckig festgehaltenen Partikularismus, sie wissen, daß das Reich leben muß, daß es nach diesem ungeheuren Kriege mehrere Milliarden jährlich aus neuen Einnahmequellen erschließen muß, sie wollen auch ganz gern zahlen, denn Lehmann und Krause sind guter Kern unseres tüchtigen, pflichtgetreuen, vom Staatsfinn getragenen Bürgertums, aber man soll sie in Ruhe lassen mit den Streitigkeiten über die Abgrenzung der Steuerhoheitsrechte zwischen dem Reich und den Einzelstaaten. Diese Konflikte der Steuerkompetenzen sind ihnen gleichgültig. Bezahlt muß ja werden, das Reich hat den Krieg geführt, nicht die Einzelstaaten, das Reich muß nach dem Kriege für Ordnung in unseren Finanzen sorgen, also gebe man dem Reiche, was des Reiches ist.

Gegen diese Forderungen, die ja nicht von Witting allein erhoben werden, richtet sich begreiflicherweise der Widerstand aller verschiedenen Partikularismen in den Einzelstaaten, in den Regierungen und in den Parteien. Wir haben volles Verständniß für die erneut und mit Heftigkeit erhobenen Einwände. Wenn das Reich die direkten Steuern an sich zieht, wovon sollen alsdann die Einzelstaaten leben? Freilich kann man sagen: es muß eben doppelt bezahlt werden, nicht bloß an die Einzelstaaten, sondern auch an das Reich, und zwar nicht, weil uns das Vergnügen macht, sondern weil es wegen der Nothwendigkeit, Milliarden allein für Verzinsungszwecke aufzubringen, unvermeidlich sein wird. Aber so hat es der Vorkämpfer für „Lehmann und Krause“ gar nicht gemeint, sondern dem Reiche will er die überragende Steuerhoheit zuziehen, und wenn vormals das Reich, unter der Herrschaft der Matrikularbeiträge, „Kostgänger“ der Gliedstaaten war, so sollen fortan die Gliedstaaten ihren Bedarf an Speise beim Reiche holen.

Nehmen wir einmal an, daß die Einzelstaaten, Preußen eingeschlossen, die Macht haben, sich dauernd dem Zwange zu entziehen, in den uns die Finanzlage nach dem Kriege hineinpressen wird, was wäre alsdann die Folge? Könnten die Einzelstaaten, wiederum Preußen eingeschlossen, kaltherzig zusehen, wenn das Reich die erforderlichen Mittel nicht mehr zur Verfügung hat? Wir leben doch nicht in einem Staatenbunde, sondern in einem Bundesstaat, das heißt, daß ein lebendiger Organismus da ist, den man nicht durch willkürliche Schritte zu einem mechanischen Nebeneinander machen kann. Die Gliedstaaten können ohne das Reich nicht gedeihen. Wir haben die feste Zuversicht, daß ein Sieg der Einzelstaaten über die Forderung, das Reich zur Nährmutter des gesamten Finanzwesens innerhalb der deutschen Grenzen werden zu lassen, sie bitter reuen müßte, und daß sie selber, weil es sein muß, den Weg zu den Idealen aufsuchen werden, die „Rehmann und Krause“ unbewußt und vielfach bewußt in ihren Gemüthern tragen; denn 4 oder 5 Milliarden jährlich an neuen Steuern aufzubringen, ist gerade keine Kleinigkeit. Wer diese Aufgabe lösen kann, ohne dem Reiche direkte Steuern zu gewähren, der sage uns nur recht schnell, wie er das anstellen will. Vielleicht kennt wirklich jemand die Quadratur dieser Steuerzettel, und dann wird er sich ein Verdienst mit der Enthüllung seines Geheimnisses erwerben. Inzwischen hat noch keiner von allen, die den Grenzwall zwischen den Reichsteuern und den Einzelsteuern durchaus unberührt lassen wollen, aus dieser Negation den Weg zur positiven Leistung gefunden, d. h. zu Vorrichtungen, bei denen zwar die direkten Steuern den Einzelstaaten verbleiben sollen, das Reich aber trotzdem finanzpolitisch leistungsfähig bleiben könnte.

Wir meinen, „Lehmann und Krause“ können guten Mutes in die Zukunft blicken. Ihr Instinkt hat schon jetzt das Richtige getroffen. Das Reich will und soll leben, und keine, wenn auch noch so antirealistische und an sich keineswegs partikularistische Widerfächerlichkeit wird verhindern, daß sich diese Lebensnotwendigkeit durchsetzt.

## Deutsches Reich.

Ein Dementi Dernburgs.

Die angeblich empfohlene „Anlehnung an England“.  
W. T.-B. Berlin, 19. Aug. (Nichtamtlich.) Die „Nordb. Allgemeine Zeitung“ hat folgende Zuschrift erhalten: Berlin-Brunnenwall, 18. August 1918. „In alldeutschen Blättern wird eine Erzählung verbreitet, wonach ich kürzlich bei einer Reise nach der Nordostfront in Libau einen Vortrag gehalten habe, in dem ich eine Anlehnung an England empfohlen hätte. Dieser Vortrag sei einer allgemeinen Anlehnung begegnet. Diese Geschichte ist von Anfang an erfunden. Hochachtungsvoll Dr. Dernburg, Staatssekretär a. D.“

### Zur Einführung der Reichsfleischkarte.

Dr. Berlin, 19. Aug. (Vig. Drahtbericht. Zent. Min.) Die die „Tägl. Rundsch.“ erfährt, wird die demnächst zur Einführung gelangende Reichsteilschleife für den Kopf der Bevölkerung und für die Woche im gesamten Deutschen Reich eine Höchstmenge von 300 Gramm einschl. Bild und Gefäßgel nicht überschreiten. Es ist zu betonen, daß diese Höchstmenge nicht als höchst zu gelten hat, sondern daß die

Reichsfleischkarte lediglich als Sperrkarte gedacht ist. Die neue Reichsfleischkarte bedeutet also für Süddeutschland eine ganz beträchtliche Verminderung der Menge, die für Kopf und Woche erst 700 und zuletzt 500 Gramm betrug. Obwohl anfänglich in Erwägung gezogen war, die Fleischkarte auf 350 oder 400 Gramm für Kopf und Woche festzusetzen, hat die Ausgählung des jetzigen Viehbestandes ergeben, daß eine derartige Menge aus wirtschaftlichen Gründen nicht möglich ist. Obwohl wir Vieh genug haben, würde und eine Verminderung des Viehbestandes durch eine derartig hohe Fleischration wirtschaftlichen Schaden zufügen.

## Aus Stadt und Land.

### Wiesbadener Nachrichten.

## Die Woche.

Schamloser Bucher!

Mit diesen Worten bezeichnete der Vertreter der Anklagebehörde dieser Tage das Verhalten eines hiesigen, in recht guten Verhältnissen lebenden Ehepaares, das sich vor den Schranken des Gerichts wegen Überschreitung der Höchstpreis- und Vergebens gegen die Verordnung zur Verhütung übermäßigen Gewinns zu verantworten hatte. Ja, wer die ohnehin reichlich hoch bemessenen Höchstpreise in gewinnfächtiger Absicht überschreitet, der handelt schamlos. Und nicht minder schamlos handelt, wer dort sein Schächeln zu fiebern sucht, wo ihm mangels bestimmter Preisfestsetzungen die Möglichkeit geboten ist, ohne wegen Muthers zur Verantwortung gezogen zu werden, Preise zu fordern, die übermäßige Gewinne enthalten. Zahlreiche Fälle, die zur gerichtlichen Austragung führten, haben bewiesen, daß gerade derartige Vergeben außerordentlich schwer nachweisbar sind. Denn die Meinungen darüber, ob ein Gewinn übermäßig ist oder nicht werden oft genug auseinandergehen, abgesehen davon, daß es häufig überhaupt nicht möglich ist, unzweifelhaft festzustellen, welchen Preis der Händler selbst für die Ware angelegt hat. Mit Scheinrechnungen wird da nicht selten der wirklich bezahlte Preis verschleiert, kurz, wer schamlos genug ist, die Lastage der Verbraucher auszunutzen, findet nur gar zu leicht eine Tür, durch die er ungestraft schlüpfen kann.

Um so erfreulicher ist es, feststellen zu können, daß die Behörden entschieden gegen die Lebensmittelwucherer eingeschritten. Eine Zeit lang schien es, als werde mit diesen Leuten klumpfischer umgegangen, als es angebracht erscheint und von den Interessirten der Gesamtheit geheimerisch verlangt wird. Wir haben von Urtheilen gehört, die so milde waren, daß sie geradezu zum Wucher mit Lebensmitteln anreizen mußten. Jetzt aber ist es offenbar besser geworden; die Behörden haben eingeschrien, daß ein Abel, wie die Sucht, die Knappheit an und die große Nachfrage nach Lebensmitteln und Gegenständen des täglichen Bedarfs zur Erzielung übermäßiger Gewinne auszunutzen, mit der Aussicht auf einigen Erfolg nur bekämpft werden kann, wenn mit aller Strenge vorgegangen wird. Es wäre ja auch noch schöner, wenn man den armen Arbl, der aus Noth ein Feind von der Wäscheleine stiehlt, ein paar Monate ins Gefängnis steckt, den Sünder aber, der aus schänder Gewinn sucht die Zwangs- und Kollage seiner Nebenmenschen — und nicht nur der Millionäre! — ausbeutet, mit einer verhältnismäßig gelinden Geldstrafe davonkommen ließe!

Gegen die Überschreitung der Höchstpreise und gegen die übermäßige Preissteigerung, die sich hier und da in der Geschäftswelt geltend macht, wird vorgegangen. Mit Recht! Niemand, der reelle Handel selbst nicht, wird wünschen, daß das nicht der Fall sein möge. Manchmal aber hat man das Gefühl, als täte es Noth, daß auch bei den Erzeugerpreisen öfters einmal die Frage gestellt würde: Stellen sie unter Berücksichtigung der gesamten Verhältnisse einen übermäßigen Gewinn dar? Man denke z. B. an die inländischen Eier, für die bei den Erzeugern Preise bezahlt werden müssen, die die Friedenspreise bis zum drei- und vierfachen Preis übersteigen. Man denke an das Obst, das den Erzeugern gleichfalls zweimal bis dreimal so teuer bezahlt wird wie vor dem Krieg. Schließlich ist doch, was dem Handel (von allem dem Kleinhandel, der zum guten Theil wirklich gegenwärtig nicht auf Rosen gebettet ist) recht ist, dem Produzenten billig. Und noch eins: auch der Erasmittel-Industrie, die nicht selten wirklich in verblüffend speculativer, aber den Geldbeutel der Verbraucher wenig dienlicher Weise die Lage auszunutzen versteht, könnte u. E. ein bißchen schärfer auf die Finger gesehen werden. Wo in dieser schweren Zeit das goldene Kalb angebetet wird, muß die Gemüthlichkeit der Behörden ein Ende haben! Je strenger der Rammondienst niedergehalten wird, desto besser wird es um die Sache des deutschen Volkes stehen!

-n-

### Ueibbleibende Gleikration.

Nach den Beobachtungen, welche die einzelnen Viehhandelsverbände bei der Aufbringung der Schlachttiere bisher anstellen konnten, erscheint die Möglichkeit einer erhöhten Fleischration gänzlich ausgeschlossen, wenn anders nicht ein schnelles Abbauen unserer Zucht- und Nutviehbestände aller Art eintreten soll. Es ist unmöglich, die schon viel zu starke Abschächtung von Milchkühen noch weiter auszudehnen. Vor allem aber scheint die Hoffnung bezugslos, die auf eine gebotene Leistung unserer Schweinebestände sich stützte. Wenn nicht durch wirklich auf der ganzen Linie der Schweinemast wirksame Mittel der gesunkene Mut der Schweinemäster schnellstens wieder gehoben wird, so muß für den kommenden Winter mit weitgehenden Ausfällen an Fleisch und Fett gerechnet werden, die man alsdann — schreibt die Nachrichtenstelle des Zentral-Viehhandelsverbands — jedoch nicht zu erneuten Angriffen gegen die Viehhandelsverbände benutzen wolle. Deren Einfluß auf die Leistungsfähigkeit der deutschen Tierzucht kann nur in der Erhaltung des notwendigen Zuchtmaterials und der unbedingt benötigten Milchfühe sowie Arbeitsrinder bestehen. Die zum Teil bereits durchgeführte, zum Teil in Angriff genommene freizeitliche Eintragung der jetzt schon schlachtreifen, der demnächst schlachtreifen und im geordneten Wirtschaftsbetrieb entbehrlichen Rinder in ein Kataster wird voraussichtlich in einiger Zeit den allein zuverlässigen Überblick geben, welche Mengen an Schlachtieren uns zur Verfügung stehen.

**Gold zur Wehr!**

Wer Kronen und Doppelkronen hat, soll sie der Reichsdomst. bringen, die ihm den Wert in Papier scheinen ersetzt, wer

Goldfaden hat, bringe sie der hiesigen Goldankaufsstelle. Ob viel oder wenig, ob eine Schmuckfaden Hunderte oder nur einige Mark wert ist: die Goldankaufsstelle (im Angeigentlich dieser Nummer finden die Leser das Nähere) nimmt eine wie die andere mit Dank an. Aber nicht nur Schmuckfaden, sondern auch goldene Münzen und andere Dinge werden dort angenommen und nach der Schätzung vereidigter Taxatoren nach dem vollen Goldwert vergütet. Wenn nicht schon jetzt die Genugthuung über die Vergabe eines vielleicht über den Schätzungswert hinaus liegenden Stücks für die gute vaterländische Sache groß ist, — sie wird groß werden, wenn in späteren Jahren die Erinnerung zurückweist in die schwere Zeit des furchtbaren Weltkriegs, der für uns nichts weniger als ein Kampf um unsere nationale Existenz ist. Dann wirst du mit Stolz an das Opfer denken, das du durch die Vergabe eines lieben Gegenstandes auf dem Altar des Vaterlandes geleistet hast. Willst du dich dann dem Vorwurf deines Gewissens aussetzen, geizig, selbstsüchtig gewesen zu sein, als es deine Bürgerpflicht war, großherzig und opferwillig zu sein? „Gold gab ich zur Wehr“ — Eisen nahm ich zur Ehr! So lautet der Spruch auf der Denkmünze, die jeder Ablieferer von Gold erhält. Die Denkmünze wird einmal ein schönerer Schmuck sein, als Gold und Edelsteine, und spätere Enkel werden sie allen anderen Schmuckstücken vorziehen!

— Kriegsauszeichnungen. Mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse wurde der Leutnant und Kompagnieführer Joseph Heil aus Kitzel und der Leutnant im Pionier-Regiment 20 Wilhelm Fürsten aus Wiesbaden ausgezeichnet. — Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten: der Wiegeldweibel Kurt Müller im Jüshartillerie-Regiment 7, Sohn des Kaufmanns Karl F. Müller in Wiesbaden; der Tambour im Landwehr-Infanterie-Regiment 87 Peter Christ, Sohn des Händlers Peter Christ in Wiesbaden; der Katastrassistent Georg Krautworst, früher bei der Regierung in Wiesbaden, jetzt in einem Armierungsbataillon im Felde.

— Kurse zur Herstellung von Schuhen und zum Fliesen von Schuhwerk. Zu diesen Kursen, die das Kreiskomitee vom Roten Kreuz eingerichtet hat, haben sich schon mehr als 200 Teilnehmerinnen gemeldet. Der erste Kursus hat diese Woche mit 25 Frauen begonnen, ein zweiter soll in der nächsten Woche anfangen. Wenn nun, wie beabsichtigt, den Teilnehmerinnen auch weiterhin das Material unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden soll, so sind die vorhandenen Vorräte an Stoffresten bald erschöpft. Das Kreiskomitee vom Roten Kreuz würde es daher sehr dankenswert begrüßen, wenn ihm von anderer Seite Material überlassen würde. Jeder alter Stoff und Futterrest ist willkommen, besonders gut verwendbar sind Filzhüte, Futter von Vorhängen und Portieren, Linoleumstücke, Reste von Segeltuch, Samt und Plüsch, alte Lederbäcken und dergleichen mehr. Das Kreiskomitee vom Roten Kreuz, Abteilung 4, ist gern bereit, auf telefonischen Anruf (6112) oder Postkarte hin Sachen abholen zu lassen. Jede Gabe, mag sie auch noch so klein sein, ist herzlich willkommen.

— Übermals vorübergehend weniger Kartoffeln. Da die Kartoffelsendungen nicht rechtzeitig hier eingetroffen sind, muß für die ersten Tage der kommenden Woche nochmals eine Einschränkung in der Ausgabe von Kartoffeln vorgenommen werden, und zwar wird für einen Haushalt bis zu 7 Personen 1 Kartoffelmark und darüber hinaus 2 Kartoffelmarken eingelöst für je 7 Pfund Kartoffeln. Nach Eintreffen der weiteren Sendungen wird diese Einschränkung aufgehoben und Kartoffeln entsprechend der vorgelegten Karten der Gruppe 1 und 8 verkauft werden können. Auf die Bekanntmachung im Angeheißten wird noch besonders hingewiesen.

— Die Preussische Verlustliste Nr. 610 liegt mit der Bayerischen Verlustliste Nr. 290, der Sächsischen Verlustliste Nr. 317 und der Württembergischen Verlustliste Nr. 443 in der Tagblattschalterhalle (Auskunftschalter links) sowie in der Zweigstelle Bismarckring 10 zur Einsichtnahme auf. Sie enthält u. a. Verluste des Pfüllier-Regiments Nr. 80, der Infanterie-Regimenter Nr. 87, 88, 116, 117, 168 und 333, des Reserve-Infanterie-Regimentes Nr. 87, 118, 223, 224, 253 und 254, des Feldartillerie-Regimentes Nr. 27, des Reserve-Feldartillerie-Regimentes Nr. 21 und des Reserve-Fußartillerie-Regimentes Nr. 3.

— **Städtischer Markthand.** Montagvormittag gelangen am städtischen Markthand Äpfel das Pfund zu 25 und 30 Pf. sowie Zwetschen das Pfund zu 40 Pf. zum Verkauf. Auch Beeren sind in größerer Menge vorhanden.

— Vor 30 Jahren. Im Laufe des Augusts (14. bis 29.) findet 30 Jahre, das der hiesige „Männergesangsverein“ seine denkwürdige Sängereise nach Regensburg, Wien und Graz unternahm. Von den 78 Teilnehmern sind leider über 40 in den Büchern verzeichnet, die 30, die sich nach des Sonnenlichts erfreuten, wollten sich Dienstag dieser Woche, abends 8 Uhr, in der „Bartburg“ versammeln und heisse Erinnerungen austauschen. Keiner sollte fehlen.

**Kleine Witten.** Die Pferdezeugenoffensicht für den Stadt- und Landkreis Wiesbaden bringt, wie aus dem Anzeiger ersichtlich ist, am 22. August auf dem Domanialgelände Rettersburgs die diesjährige Obsternte zur Versteigerung. Da der Ertrag der 140 vom Verkauf kommenden Obbäume ein sehr reicher sein soll, so dürften sich gute Ankaufsmöglichkeiten durch die Versteigerung bieten.

**Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.**

\* **Feldgrauen-Konzert.** Am Samstag, den 2. September, findet anlässlich des Sechzigstes im großen Festsaal der Turngesellschaft unter dem Protektorate der Frau Oberstleutnant Ruer von Herrenkirchen ein großes Feldgrauen-Konzert statt. Wiederum sind es Mitglieder unserer Königl. Hofkapelle, die sich in den Dienst der guten Sache stellen werden. Zu diesem Konzerte werden nur 300 Eintrittskarten zum öffentlichen Verkauf gelangen, während die übrigen Plätze von 760 verwundeten Feldgrauen der Wiesbadener Lazarets eingenommen werden.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

## Sonnenberger Opfertage.

= Sonnenberg, 10. Aug. Zur Ergänzung der Mittheilungen über die Sonnenberger Opfertage zum Besten der Hinterbliebenen gefallener Krieger ist noch nachzutragen, daß neben anderen musikalischen Kräften auch die Herren Schuß, Bengel, Böhm und Schramm vom Königl. Theater in Wiesbaden sich bereit erklärt haben, ihre rühmlichst bekannte Sangeskunst in den Dienst der guten Sache zu stellen. Wie der Gedanke der Opfertage allgemein freundliche Aufnahme gefunden hat, geht schon jetzt daraus hervor, daß dem Frauenbund Sonnenberg über 800 theilweise recht wert-







## Amtliche Anzeigen

Am 21., 22., 23., 24., 25., 26., 27., 28., 29., 30. und 31. August 1916 findet von vorm. 9 Uhr bis nachm. 5 Uhr im „Nabengrund“ Schachschach statt.

Es wird gesperrt: Sämtliches Gelände, einschließlich der Wege und Straßen, das von folgender Grenze umgeben wird:

Friedrich-Ring-Wege, Dörminger Straße, Trompeterstraße, Weg hinter der Rentmayer (bis zum Kesselbach), Weg Kesselbach, Fischgraben zur Platter Straße, Teufelsgrabenweg bis zur Leichterstraße.

Die vorgenannten Wege und Straßen, mit Ausnahme der inneren, des abgeperrten Gebietes befindlichen, gehören nicht zum Verkehrsbereich und sind für den Verkehr freigegeben. Jagdschloß „Platte“ kann auf diesen Wegen gefahrlos erreicht werden.

Vor dem Betreten des abgeperrten Gebietes wird wegen der damit verbundenen Lebensgefahr gewarnt. Das Betreten des Schachgebietes „Nabengrund“ an den Tagen, an denen nicht geschachet wird, wird wegen Schädigung der Grasnarbe ebenfalls verboten.

Garnison-Kommando.

## Verdingung.

Die Umsäumung des zur Oberrealschule am Vitenring gehörigen Spielplatzes an der Georg-August-Straße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungs-Unterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 19, Zimmer Nr. 13, eingesehen, die Angebotsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einzahlung von 25 Pf. bezogen werden.

Veranschlagt und mit der Aufschrift „S. A. 133“ versehenen Angebote sind spätestens bis

Montag, den 21. August 1916, vormittags 9 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Ausschreibungsfrist: 30 Tage. Wiesbaden, den 12. August 1916. Städtisches Hochbauamt.

## Verdingung.

Die Erneuerung des Budes der Giebel-Fassade nach der Goulinsstraße des hies. Hauses Weberstraße 44 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungs-Unterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 19, Zimmer Nr. 13, eingesehen, die Angebotsunterlagen von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einzahlung bezogen werden.

Veranschlagt und mit der Aufschrift „S. A. 133“ versehenen Angebote sind spätestens bis

Montag, den 21. August 1916, vormittags 10 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Ausschreibungsfrist: 30 Tage. Wiesbaden, den 12. August 1916. Städtisches Hochbauamt.

## Bekanntmachung.

Bei den örtlichen Prüfungen von Hausentwässerungs-Anlagen wurde mehrfach wahrgenommen, daß die Wasserverschlüsse unter den Röhrenfüßlein, Wadelarmen u. sonstigen Ausgüssen, die sogenannten „Fischhaken“, ungenügend gereinigt werden. Das Aufsteigen, schlechter, gesundheitsgefährlicher und überfließen der Luft aus den in den Spiphons sich anammelnden, in Häusern übergehenden Stoffen ist die Folge hiervon.

Es wird deshalb auf die Wichtigkeit und Notwendigkeit einer guten Reinhaltung der Wasserverschlüsse unter den Spülsteinen und Ausgüssen hingewiesen. Die Reinigung soll in der Regel monatlich 1-2mal vorgenommen und dabei wie folgt verfahren werden:

Nachdem man zunächst in den Spiphon von oben heißes Wasser eingegossen hat, um die Fettansätze zu lösen, stellt man unter den Spiphon einen leeren Eimer, öffnet durch Aufdrehen mit einer geeigneten Welle, die am tiefsten Punkte des Wasser-Verschlußes angebracht ist, die Schraube und reinigt durch die entstandene untere Öffnung, am besten mit einer geeigneten biegsamen Bürste mit Probieröl, durch mehrmaliges Auswischen der gekrümmten Röhre. Der Kopf der Schraube ist ebenfalls von Schmutzbestandteilen zu befreien. Nach Schließung der Schraubenvorrichtung gießt man eine genügende Menge heißes Wasser in die Ablauföffnung des Spülsteins ab.

Nach Ablaufbedens, damit die noch etwa zurückgebliebenen Schmutzteile aus dem Wasser-Verschluß entfernt werden.

Den Inhalt der unter den Wasser-Verschluß aufgestellten Eimer schütte man in das Klosett.

Wiesbaden, den 2. Juni 1916. Städtisches Hochbauamt.

## Nichtamtliche Anzeigen

## Von der Reise zurück.

San.-Rat Dr. Lahnstein.

## Zahnarzt Andries

Zahnarzt a. d. Feldzahnstation I. Westen

z. Zt. in Urlaub hält Sprechstunden ab von morgens 10-1 Uhr

Kirchgasse 23.

Habe noch Eau de China von Roger & Gallet und Pinaud abzug. Hemba-Drogerie, Wilhelmstr.

## Reparaturen an

Messerpuß- u. Wringmaschinen, Bohnenschneid- u. Fleischmahl.

nebst an allen Haushaltmaschinen für alle Schnellgegenstände

Schleiferei Ph. Krämer, 26 Langgasse 26.

## Eierkartons

s. Versand v. 6-60 Eiern billigt. Pint, Buchbinderei, Balramstraße 2. Telefon 3736.

## Sch. gepfl. Kais. Alexanderapfel

gentnerweise preiswert abzugeben Dieblicher Straße 42.

## Prima Hambg. Tonnenseife

-Ersatz, verkaufsfrei, weiss, schäumend, täglich frisch ab Fabrik: bei Abn. in Qual. Nr. 3: Nr. 5: Nr. 10:

30 Pfd.-Eimer: A 15. A 20. A 25. 50 Pfd.-Kübel: „ 24. „ 32. „ 40. 100 Pfd.-Fass: „ 45. „ 59. „ 73.

gegen Voreinsendung od. Nachnahme. Deutscher Waren-Grossvertrieb, Hambg. 6/429. Leistungsf. Vertr. ges.

## Einmachjäger

B9528 preisw. abzug. Scharnhorststr. 26, 1.

## Matulatur

zu haben im Tagblatt-Verlag.

## Schmierseife

das Pfund 60 Pf., Kunstthonia

in Paleten, das Pfd. 70 Pf. Verolina-Suppen 15 Pf.

Erteschik, Kolonialwaren, Taunusstraße 31.

## Hartspiritus

so lange Vorrat empfiehlt Parfümerie Altstaetter, Ecke Lang- u. Webergasse.

## Der Stille-Gras

wieder vorrätig. Seifenfabrik Ertel, Langgasse 17.

## „Hunde-Ruchen“

mit Fleisch. Schloß-Drogerie Siebert, Marktstr. 9.

## Der

## TAGBLATT-FAHRPLAN

Sommer-Ausgabe 1916

(Taschenformat) ist an den Tagblatt-Schaltern im „Tagblatt-Haus“ und in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 19 zu haben. Preis 15 Pfg.

## Turnverein Wiesbaden

## Turnverein Wiesbaden

Festmündstraße 25.

Die regelmäßigen Turnstunden werden vom 21. August ab wieder in der Turnhalle, Festmündstraße 25, aufgenommen nach folgendem Turnplan:

Dienstagabend, 5 Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilung.

Dienstagabend, 7 Uhr: Turnen der Knaben-Abteilung.

Dienstagabend, 8 1/2 Uhr: Turnen der Damen-Abteilung.

Donnerstagabend, 8 1/2 Uhr: Turnen der Männerriege und Jünglinge.

Die Eltern werden ersucht, ihre Kinder wieder in gewohnter Weise an den Turnstunden teilnehmen zu lassen. Die schulentlassene Jugend wird ebenfalls auf den großen Wert des Turnens zur Stärkung des Körpers aufmerksam gemacht und um zahlreiche Beteiligung gebeten. F427

Der Vorstand.

## Restaur. „Wilhelmshöhe“, Dohheim.

Sonntag süßer Apfelmoss.

Franz Apfelstädt.

## Schuhe, Stiefel

werden in einem Tag gut und billigst mit bestem Leder

besetzt.

Schuhe werden gratis abgeholt und zugestellt.

## Bestes Leder!

Herren-Sohlen von A 4.00 an Damen-Sohlen „ 3.10 „ Herren-Abfälle 1.20 Damen-Abfälle 90 A bis 1.00

Genähte Sohlen 30 A teurer. Knaben-, Mädchen-, Kinder-Sohlen billigst.

Volle Garantie für nur solide und beste Arbeit.

## Feinschneiderei „Hans Sachs“

Nischelsberg 13. Telefon 5963.

## Straussfedern

sowie alle Arten Reiher werden gefärbt, gewaschen u. gebunden bei

Marie Schrader, 5 Langgasse 5.

## Kemal Gallipolit, Kunststopfer aus Konstantinopel.

## Orientalische Teppiche

werden kunstvoll ausgebessert und gereinigt

Goldgasse 16<sup>1</sup> Telefon 4881.

## Blüthner

Flügel Pianinos Phonola-Pianos

Alleinverkauf für Wiesbaden Franz Schellenberg Kirchgasse 33

Telef. 44 672 1864

Kataloge kostenlos.

## Möbel auf Teilzahlung

liefert kulant Firma, kein Abzahl-Geschäft. Off. u. B. 901 Tagbl.-Verl.

## Geldpostschachteln

festdicke Pappeisen, für Marmelade usw. für 1/2 u. 1 Mk. Pint, Balramstraße 2. Telefon 3736.

## Ausgabe von Kartoffeln.

Von Montag, den 21. August cr., wird die Gruppe I der neuen Kartoffelmarken in Gültigkeit gesetzt. Die Gruppe VIII der alten Kartoffelmarken bleibt vorläufig noch in Kraft.

Auf die Kartoffelmarken I und VIII werden je 7 Pfund Kartoffeln ausgegeben.

Der Preis beträgt für das Pfund 7 Pf. für alle Marken.

In den ersten Tagen der Woche werden pro Haushalt bis zu 7 Haushaltsmitgliedern 1 Kartoffelmarke und darüber hinaus 2 Kartoffelmarken eingelöst. Deshalb ist die Brotausweiskarte mit vorzugeben. Nach Eintreffen der größeren Sendungen wird diese Einschränkung aufgehoben, und den Händlern Kartoffeln zum Weiterverkauf überlassen, was durch besondere Bekanntmachung noch mitgeteilt werden wird.

Wiesbaden, den 19. August 1917.

Der Magistrat.

## Beschlagnahme von Fahrradbereitungen gemäß Verordnung vom 12. Juli 1916.

Nach der in den Zeitungen vom Gouverneur der Festung Mainz bekanntgegebenen Beschlagnahme-Verfügung vom 12. Juli 1916 sind alle Fahrräder und Schläuche vom 12. August d. J. an beschlagnahmt. Soweit die Radfahrer nicht eine ausdrückliche behördliche Genehmigung zur Weiterbenutzung ihres Fahrrades haben, werden die Decken und Fahrradabfälle vom 15. September d. J. an enteignet. Vorher können dieselben gegen Zahlung nachstehender Preise an die behördliche Sammelstelle (Alte Artilleriekaserne, Ecke Rheingasse und Kirchgasse) abgeliefert werden:

Klasse a sehr gut . . . Decke 4.— Mk., Schlauch 3.— Mk.

b gut . . . 3.— „ 2.— „

c noch brauchbar . . . 1.50 „ 1.50 „

d unbrauchbar . . . 0.50 „ 0.25 „

Die Sammelstelle ist bis auf weiteres geöffnet jeden Mittwoch, vormittags 9-12 Uhr, und Donnerstag von 2-5 Uhr nachmittags.

Eine Anmeldung der beschlagnahmten Decken hat nach § 7 der Beschlagnahmeverordnung erst stattzufinden, wenn sie bis 15. September d. J. nicht abgeliefert sind.

Wiesbaden, den 14. August 1916.

Der Magistrat.



Wer seinen Winterbedarf in Schuhfett

## jeht

beschafft, kauft billiger als während der Saison.

## Tran

muß das Schuhfett enthalten, wenn es wasserbicht machen soll.

Dr. Gentner's

## Schuhfett Tranolin und Universal-Tran-Lederfett

sind erstklassige Schuhfette und können prompt geliefert werden. Ebenso der beliebte nichtabfärbende Del-Bach- Lederpuß Nigrin.

Heerführerplakate.

Fabrikant: Carl Gentner, Chem. Fabrik, Göttingen (Würtbg.) F54

Schutzmarke

Schutzmarke

Schutzmarke

Schutzmarke

Schutzmarke

Schutzmarke

Schutzmarke

Schutzmarke

Schutzmarke

Schutzmarke

Schutzmarke

Schutzmarke

Schutzmarke

Schutzmarke

Schutzmarke

Schutzmarke

Schutzmarke

Schutzmarke

Schutzmarke

Schutzmarke

Schutzmarke

Schutzmarke

Schutzmarke

Schutzmarke

Schutzmarke

Schutzmarke

Schutzmarke

Schutzmarke

Schutzmarke

Schutzmarke

Schutzmarke

Schutzmarke

Schutzmarke

Schutzmarke

Schutzmarke

Schutzmarke

Schutzmarke

Schutzmarke

Schutzmarke

Schutzmarke

Schutzmarke

Schutzmarke

Schutzmarke

Schutzmarke



# Zweite Sammlung.

## 37. Gabenverzeichnis.

Es gingen weiter ein bei der Zentralstelle der Sammlungen für die freiwillige Giltstätigkeit im Kriege, Kreiskomitee vom Roten Kreuz Wiesbaden, in der Zeit vom 12. bis einschließlich 18. August 1916.

Eingegangene Beträge über 500 M.:  
Reiniger Gustav 114 (5. Gabe) 1000 M.

Eingegangene Beträge bis zu 500 M.:

Landgerichtsrat Geppert (August-Rate) 500 M., Erlös aus dem Verkauf von Postkarten usw. 318,35 M., Dr. Th. Steinhauser 300 M., Dr. Erich (Juli- u. August-Rate) 200 M., Konful Ansoos (für Verwundete) 100 M., Derselbe für erblindete Krieger 50 M., Hrl. Wilmann 100 M., Derselbe für Kriegsgefangene Deutsche 50 M., Frau Hofrat Dr. Güng für verkauft Gold für Kriegsbeschädigte 100 M., Kassauische Heilstätte Rautob (Sammlung der Gäste für die Krieger im Felde) 36,50 M., Derselbe für erblindete Krieger

36,50 M., zusammen 78 M., Herr u. Frau Dr. Seiffer d. d. Goldankaufstelle (für erblindete Krieger) 45,50 M., H. S. durch d. Goldankaufstelle (für erblindete Krieger) 35 M., Ertrag des Konzertes auf dem Keroberg am 10. August 33,10 M., H. S. durch die Goldankaufstelle (für erblindete Krieger) 31 M., H. S. durch die Goldankaufstelle (f. erblind. Krieger) 30,40 M., H. S. durch die Goldankaufstelle 21,80 M., Abteilung 7 für Kriegsgefang. Deutsche 20 M., Frau von Sate d. d. Goldankaufstelle 20 M., Marchand durch die Goldankaufstelle (für erblind. Krieger) 10 M., Derselbe für Kriegsbeschädigte 10 M., Frau Dr. Caspari (Erlös aus dem Verkauf einer silbernen Tabakdose) 10 M.,

J. E. M. an Stelle eines Kranges 10 M., Aus einem scheidemann, Vergleich zw. Heibach/Reyer 10 M., Sammelbüchse von H. Reh 7,60 M., Frau Leber d. d. Goldankaufstelle (für erblind. Krieger) 6,10 M., Strumpf d. die Goldankaufstelle f. erbl. Krieger 5 M.

Bisheriger Ertrag der zweiten Sammlung 488 775,81 M.

### Granaten-Magelung.

Hotel Bellevue 8,40 M., Weinstraße Kaiser 16 M., Schulen zu Verbach und Engelbach 27,53 M., Vaterländischer

Frauenverein Neuenhain 6,80 M., Aus Verkauf 15 M.

Bisheriger Ertrag der Granaten-Magelung 39 741,74 M.

Wegen etwaiger Fehler, die in dem heutigen Verzeichnis unterlaufen sein sollten und die sich leider nicht immer vermeiden lassen, genügt eine kurze Notiz an das Kreiskomitee vom Roten Kreuz, Wiesbaden, Königliches Schloß, Mittelbau links.

Wir bitten dringend um weitere Gaben. Kreiskomitee vom Roten Kreuz für den Stadtbezirk Wiesbaden.

### Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder. C. B.

Wenn je, so ist es in diesem Sommer ein dringendes Gebot,

#### Schwächlichen, unterernährten Schulkindern

Kräftigung und Gesundheit zu verschaffen.

Im Ferienheim bei Oberseelbach, in den Kinderheilstätten Ort und Kreuznach ist die Möglichkeit gegeben, den Kindern ausreichende Kost und alle Wohlthaten einer Solbad- und Luftkur zu bieten.

Wir richten daher an Alle, die für die Forderungen der Zeit ein warmherziges Verständnis haben, die dringende Bitte:

#### Helft durch Geldbeiträge

diese Gelegenheit zum Wohl kranker, bedürftiger Schulinder zu benutzen. Viele hundert von Ärzten und Lehrern empfohlene Kinder unserer Krieger und Kinder der durch den Krieg in Not geratenen Familien hätten sehr häufig auf eine vierwöchentliche Erholungsstärkung.

Der unterzeichnete Vorstand und Engere Aufsicht, der „Wiesbadener Tagblatt“-Verlag (Schalterhalle), und die Zentralsammelstelle bei der Kass. Landesbank (Konto 1522) nehmen Beiträge dankbar entgegen.

#### Der Vorstand:

Landeshauptmann Krefel, Vorsitzender. Hrl. Agathe Mertens, stellvert. Vorsitzende. Frau A. Neben, 1. Schriftführerin. Hrl. G. Verls, 2. Schriftführerin. Wilhelm Altmelt, 1. Schatzmeister. A. Haefler, 2. Schatzmeister.

#### Der Engere Aufsicht:

Frau General Anst. Weerth. Hrl. G. Prell. Hrl. G. Richter (Wiedrich). Frau General Anst. Weerth. Beigeordneter Borgmann. Sanitätsrat Dr. Geisler. Erster Staatsanw. Geh. Rat Dagen. Geh. San. Rat Dr. Jüngst. H. Adelsch. Dr. W. Koch. San. Rat Dr. Eugenbühl. Stadtschulrat Dr. Müller. Landgerichtsdirektor. Reizert. Generalin. Gz. Schuch. A. Weidigen.

#### Höhere

### Handelsschule Landau (Pfalz).

I. Handelsrealsschule für Schüler von 11-20 Jahren. F 101

II. Halbjähr. Handelskurse zur kaufm. Ausbildung für junge Leute von 16-20 Jahren.

Im Schülerheim gute Verpflegung und Beaufsichtigung. Ausführliche Jahresberichte versendet Direktor A. Harr.

Neuaufnahme

12. Oktober 1916.

### Nachlaß-Versteigerung.

Dienstag, den 22. August er., morgens 9 Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrage des Herrn Testamentvollstreckers in der Wohnung

2 Querstraße 2

Barriere rechts

folgendes Nachlaß-Mobiliar, als:

1 vollst. Kuch.-Bett, Waschkonsole, Nachttische, Kommode, Kleider- und Wäschechränke, Damenschreibtisch, ovale, viereckige Ausziehtische, -Bänke und -Tische, Sofa, Sessel, Stühle, Spiegel, Silber, Oelgemälde, Pendule, Regulator, Gardinen, Teppiche, Herrenkleider, Wäsche, Gebrauchsgegenstände, Glas, Porzellan, Goldschmuck, elektr. Lampen, Koffer, Küchen-Einrichtung, Küchengeräte und dergl. mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Wilhelm Helfrich,

Telephon 2941.

Auktionator und beeidigter Taxator, Schwalbacher Straße 23.

### Roll-Kontor.

Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen für Wiesbaden.

Büro: Südbahnhof.

Fernsprecher 317-u. 1964.

#### Abholung und Versendung

von Gütern und Reisegepäck zu bahnsseitig festgesetzten Gebühren.

Verzollungen.

Versicherungen.



### Fahrräder!

Verkauf u. Miete Billigste Preise.

Ph. Brand, Wagenfabrik Moritzstraße 50. Tel. 2281.

### Broschüren-Schmuckkästen

sehr haltbar, billig. J. Lint, Buchbinder u. Kartonnagen, Bismarckstraße 2. Telefon 3736.

Gutbaum. feste weiße Seife mit höchster Waschkraft wieder vorrät. 75 Pf. Philippbergstr. 33, P. L.

Gegr. 1883. Telefon 265.

### Beerdrigungs-Anstalten

„Friede“ u. „Friede“

Firma

Adolf Limbarth

8 Ellenbogengasse 3. Großes Lager in allen Teilen

Holz- und Metallfärgen

zu realen Preisen.

Eigene Leinwand- und Kranzwagen.

Lieferant des

Verkaufsfür Feuerbestattung

Lieferant des

Neanten-Vereins.

### Bestattungs-Anstalt

Ernst Müller,

Wallufer Straße 3.

Tel. 576.

Erst- u. Feuerbestattung

Leichen Transporte

— nach allen Gegenden. —

### Immer noch unerreicht

in Konstruktion, Ausstattung u. vielseitiger Verwendbarkeit

steht die deutsche

PFÄFF-



Nähmaschine

mit ihren Sonder-Apparaten.

Niederlage von Pfaff-Nähmaschinen bei:

Karl Kreidel, Mechaniker. Wiesbaden,

Fernsprecher 2766.

Webergasse 36.

840

### Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma stets

in grosser

Vielseitigkeit

am Lager



Bestellungen werden sofort erledigt

Telef. 6365

S. GUTTMANN

K 146

### Eides-Anzeige.

Nach schwerer Krankheit starb in einem Kriegslazarett in Feinbesland am 17. August mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn und Schwiegersohn, Bruder und Schwager,

Ludwig Mai, Gastwirt,

Landsturmmann im Inf.-Regt. 40, 4. Komp.

In tiefem Schmerz:

Amalie Mai, geb. Stichl,

nebst Kindern u. Angehörigen.

Wiesbad., den 19. August 1916.

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebesten was man hat muß scheiden.

Tieferschüttet erhielt ich die traurige Nachricht, dass mein innigstgeliebter Mann, meines Kindes treusorgender Vater, mein einziger Sohn, unser lieber Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel,

### Heinrich Bullmann

Ersatzreservist im Inf.-Regt. Nr. 87,

in diesem schweren Ringen den Heldentod für sein Vaterland gefunden hat.

In tiefstem Schmerz:

Frau Anna Bullman und Kind.

Sonnenberg, Schweinsberg, Wiesbaden, den 19. August 1916. Rambacher Straße 42.



Wir sind Käufer für  
**Deutsche Versicherungs-Aktion**  
sowohl der an den Berliner, Hamburger und Frankfurter  
Börsen notiert gewesenen, als auch unnotierter  
**Frank, Hahlo, Bloch & Co. G. m. b. H.**  
Berlin N. W. 7, Dorotheenstrasse 26.  
Telegrammadresse: „Frahlo Berlin“.  
Telephon: Zentrum 4046 und 8107.

**„Zum Bürgerhof“**  
28 Nischelsberg 28.  
Kranff. Gertrud-Bräu, hell u. dunkel,  
H. Glas 15 Pf., gr. Glas 20 Pf., ist  
nun wieder in früher bekannter  
Güte im Saft. — Güter bürgerlicher  
Mittagstisch. Abends entsprechende  
Auswahl in Speisen. ff. Weine.  
Apfelwein, Rillard, Regelsbadu.

**Klostermühle.**  
**Süßer Apfelmost.**  
Flaschenverkaufspreise  
der Weingrosshandlung  
**Jacob Stuber**  
(bis auf Widerruf und so lange  
Vorrat, gültig).  
**Weissweine.**  
Preis p. Fl.  
1913er u. 1914er Rhein-  
hessische . . . . . 0,85 o. Glas  
1915er Schwabenheimer 1.10 „  
1915er Schierstein. Zaun-  
chen: Eig. Gewächs . 1,50 mit „  
1915er Schiersteiner Hölle:  
Eigenes Gewächs . 2,50 „  
1911er Schwabenheimer 1.10 o. „  
1911er Niersteiner . . 1,60 mit „  
1913er Rauenthaler . . 1,70 „  
1911er Niersteiner Domtal 2,50 „  
1911er Binger Rosengarten 2,50 „  
1911er Rauenthaler Berg  
Cresc. W. Eschbach . 4,50 „  
1911er Zeltlinger Langen-  
berg . . . . . 1,50 o. „

**Kaffee-Restaurant**  
**Waldeck**  
am Ausgang der Albrecht-Dürer-  
Anlagen und an der Aarstrasse.  
Sehr guten Kaffee u. Torten.  
la Bier — Weine — Bowle.  
Vorzügl. Apfelwein.  
Bürgerliches Mittagessen M. 1.75  
Möbl. Zimmer mit Pension.  
GESCHW. RIEDRICH.

Schlafzimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer, Salons,  
Eßzimmer u. Küchen sowie Einzelmöbel in großer Auswahl  
und guter Qualität zu billigen Preisen. 782  
**Jean Meinede, Möbel und Innendekoration,**  
Schwalbacher Str. 48/50, Ecke Wellritzstrasse. :: Telephon 2721.

**Anleihen der Stadt Charlottenburg**  
werden jederzeit, insbesondere gegenwärtig zur Ermöglichung des  
**Umtausches in Kriegsanleihe,**  
zu angemessenen Kursen angekauft. Angebote sind an den Magistrat  
Charlottenburg, Stelle V, zu richten. F 4

**Eiserne Hand — Chausseehaus**  
Neu angelegte, prachtvolle Waldstrasse.  
Völlig staubfrei. Zeit 1 Stunde.

Samstag, 26. August 1916, abends 8 Uhr, im Festsaal  
der Turngesellschaft, Schwalbacher Str. 8:  
**Unterhaltungs-Abend**  
von Robert Neuss.  
I. Teil:  
**15 Monate in der Front der Champagne**  
(Ernstes und heiteres).  
II. Teil:  
**In der Front als Abteilungsführer**  
(Kommandoführer der Sanitätshunde-Abteilung.)  
III. Teil:  
**Vorführung des Sanitätshundes „Lux“.**  
Eintrittskarten zu 3 und 2 Mk. (numeriert) und 1 Mk.  
(nichtnumeriert) sind vorher in der Hofmusikalienhandlung  
von Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 16 u. an der Abendkasse  
zu haben. K 31

**Weinversteigerung in Mainz**  
Mittwoch, den 13. September d. J., vormittags 11 Uhr, zu Mainz  
im „Heilig Geist“, Rentengasse 2, läßt Herr  
**Jacob Senfter, Weinantsbesitzer**  
**Oppenheim a. Rh.**  
**35/1 u. 18/2 Stück 1915er meist Naturweine**  
aus besseren und besten Lagen von Oppenheim, Diezheim und Rierstein  
versteigern.  
Probetage in Oppenheim im Hause Rainzer Straße 120: für die  
Herren Weinkommissionäre am 24. August. Allgemeine Probetage am  
31. August und 7. September, sowie im Versteigerungstokal am  
13. September von 9 Uhr vormittags ab. F 18

**Obstversteigerung.**  
Dienstag, 22. Aug. 1916,  
nachmittags 2 Uhr  
(Sammelpunkt Badeanstalt Ezellus-Biebrich)  
bringen wir die  
**Ernte v. ca. 140 Obstbäumen**  
auf dem  
**Domanialgelände Rettbergsaue**  
gegen sofortige Barzahlung  
zur Versteigerung. F 549  
**Pferdezucht-Genossenschaft.**

**Badhaus Kranz,**  
Am Kranzplatz. Bes. E. Becker.  
**Thermalbäder**  
eigener Quelle 6 St. RH. 3,50  
inkl. Ruheraum u. Trinkur. 477



**Umzüge unter Garantie.**  
Lagerung ganzer Wohnungs-  
Einrichtungen u. einzeln. Stücke.  
An- u. Abfuhr von Waggons.  
Expeditionen jeder Art.  
**Schweres Lastfuhrwerk.**  
Lieferung von  
**Sand, Kies u. Gartenkies.**  
**Expeditions-gesellschaft**  
**Wiesbaden G. m. b. H.,**  
nur Adolfsstrasse 1,  
an der Rheinstraße.  
Nicht zu verwechseln mit anderen  
Firmen.  
872 Telephon 872.  
Telegraphisch: „Prompt“.  
Eigene Lagerhäuser:  
Adolfsstrasse 1 und auf dem Güter-  
bahnhof Wiesbaden-West. 680  
(Gefahrumschlag.)  
**Tapeten**  
werden sehr teuer, kauft auf Vorrat.  
Georgs Lager, Meise in Binsheim.  
Tapetenhaus Wagner, Rheinstr. 70.

**Tages-Veranstaltungen.**

**Bereins-Nachrichten**

Mädchen- und Frauengruppe für  
soziale Dienstleistung. Vermittlung  
von ehrenamtlicher Mithilfe auf  
allen Gebieten sozialer Arbeit.  
Sprechstunde im Kavalierhaus des  
Schloßes, Bld. 2. Stod, Zimmer 8,  
Montag und Donnerstag von  
12—1 Uhr.  
Wiesbadener Verein für Sommer-  
pflege armer Kinder, G. B. Sprech-  
stunden: Dienstags u. Samstags  
von 6—7 Uhr im Kavalierhaus des  
Schloßes, 2. Stod, Zimmer 80.

**NASSAUISCHER  
KUNSTVEREIN  
WIESBADEN**  
Vom 3. Aug. bis Ende Sept.:  
**AUSSTELLUNG**  
der K 443  
**KÜNSTLER-GILDE BERLIN**  
außerdem  
300 Handzeichnungen von  
**ADOLF VON MENZEL †**  
**NEUES MUSEUM**  
TÄGLICH VON 10-5 UHR  
Sonntags von 10—1 Uhr.

**Thalia-Theater**  
Kirchgasse 72. • Telephon 6137  
Vornehmstes u. größtes Lichtspielhaus.  
Vom 19. bis 22. August.  
Eröffnungsführung!  
**Rudolf Schildkraut,**  
der hervorragendste Künstler  
in dem Sitten- u. Gesellschafts-drama  
**Das Wiegenlied.**  
Regie: Max Mack.  
Mitwirkende: Leopoldine Konstantin  
vom Deutschen Theater Berlin und  
Egede Nissen.

**Die Liebe durch den Kamin**  
Lustspiel in 2 Akten.  
**Sammelstudien.**  
Humoristisch.  
**Neueste Kriegsbilder!**  
(Eifo erste Woche.)

**Germania-  
Theater**  
Schwalbacher Str. 57.  
:: Moderne Lichtspiele ::  
Vom 19.—22. August:  
**Gräfin X.**  
Zirkus-Drama in 4 Akten.  
:: Riesenerfolg ::  
ernste bei jeder Auffüh-  
rung dieser Weltachlager!  
**Schmetterling**  
mit den goldenen  
Flügeln.  
Drama in 2 Akten.  
:: Gutes Belprogramm. ::  
**Kaiser- ::**  
**Lichtspiele**  
Rheinstr. 41,  
unter dem Luisenplatz.

**Kaffee „U. 9“**  
Marktstraße 26,  
heute: Künstler-Konzert.

**Kinephon-  
Theater**  
Taunusstr. 1.  
Angenehmer, :: :: ::  
:: :: :: kühler Aufenthalt.

**! Henny Porten !**  
die unvergessliche Künst-  
lerin in dem hervorragenden  
Schauspiel

**Das grosse Schweigen**  
Die Geschichte einer stillen  
Liebe. 3 Akte.

**Die „Konservenbraut“.**  
Ein zeitgemäßer Wink für  
Heiratslustige.  
Glänzendes Lustspiel in  
3 Akten.

**Gutes Belprogramm.**

**Kurhaus zu Wiesbaden.**  
Sonntag, den 20. August.  
Vormittags 11½ Uhr:  
Konzert des Städtischen Kurorchesters,  
in der Kochbrunnen-Anlage.  
Leitung: Konzertmeister K. Thömann.  
Nachm. 4½ u. abends 8½ Uhr:  
**Abonnements-Konzerte.**  
Städtisches Kurorchester.  
Leitung: Stadt, Kurkapellm. Jrmmer.  
Programme in der gestrigen Abend-A.

**Bergnügungs-Palast**  
Zogheimer Straße 13 :: Heraraj 517  
**Riesen-Programm.**  
Vom 16. bis 31. August 1916.

**Cape  
Truppe.**  
6 Personen 6. 6 Personen 6.  
Deutschlands beste Akrob.-Kunst-  
Truppe.  
Herzog. Wiesling.  
Trapez-Akt. Vertwandl.-Tänze.

**Habu.**  
Der geheimnisvolle Tänze.  
Ita. 2 Moritzo.  
Das Rätsel. Bauern-Duett.  
**Paul Saase.**  
Des genialen schottische Humorst.  
Karl Hermann. 4 Rahama.  
Bauer. Komiker. Akrob. Tänze.  
**Markgraf-Rowell.**  
Rom. Musikal. Reueheit.  
Trotz Riesenspielen keine Preisverhöhung!  
Anfang wochent. 8½, 11hr. (Borther  
Musik). Sonntags 2 Vorstellungen:  
3½ und 8½, 11hr.



# Für Haus und Küche!

Sonder-Angebot.

Günstige Kaufgelegenheit.

Soweit Vorrat reicht.

Buttermaschinen . . . . .	2.50, 3.50, 4.75, 5.25 Mk.
Reibmaschinen . . . . .	2.25, 2.75, 3.60 Mk.
Fleischhackmaschinen . . . . .	4.50, 6.— Mk.
Brot Schneidemaschinen . . . . .	6.50, 9.50 Mk.
Eismaschinen . . . . .	6.75, 7.90, 9.50 Mk.
Messerputzmaschinen . . . . .	3.90, 6.—, 10.50 Mk.

Küchenwagen . . . . .	3.25, 4.50, 4.75, 5.— Mk.
Kaffeemöhlen . . . . .	2.50, 2.65, 3.40 Mk.
Wandkaffeemöhlen . . . . .	4.25, 5.25, 6.50 Mk.
Krauthobel . . . . .	4.50, 5.35 Mk.
Gurkenhobel . . . . .	55, 70, 95, 135 Pfg.
Kaffeeröster . . . . .	3.75, 4.75, 5.50 Mk.

Kohlen-Bügeleisen . . . . .	2.90, 3.25, 3.50 Mk.
Stahl-Bügeleisen, poliert . . . . .	2.30 Mk.
Stahl-Bügeleisen, vernickelt . . . . .	2.90, 3.50 Mk.
Spiritus-Bügeleisen . . . . .	6.75, 8.50, 9.50 Mk.
Plättleisen . . . . .	60 Pfg., 1.60, 2.10 Mk.
Gaskocher, einflamig . . . . .	1.35, 2.25, 3.25 Mk.
zweiflamig . . . . .	15.50, 16.— Mk.
Spirituskocher . . . . .	75 Pfg., 1.10 Mk.

„Regina“-Einkochgläser, hohe Form . . . 55, 60, 65 Pfg.  
mit Deckel und Gummiring, weite Form . . . 65, 70, 75, 80 Pfg.

„Driburgia“-Einkochgläser 42, 48, 55, 65 Pfg.  
mit Klammer, Deckel und Gummiring

„Gerz“-Einkochkrüge  
mit Deckel, Gummiring und Klammer  
60, 70, 75 und 85 Pfg.

Einkoch-Apparat  
„Regina“ mit Einsatz,  
Thermometer und 6 Federn 11<sup>50</sup>

Einkochgläser	1/4	1/2	3/4	1	1 1/2	2	3	4 Liter
	8	12	15	20	30	35	50	65 Pfg.

Besonders billig Gelegenheitskauf!

## Braune Einmachtopfe.

## Steintöpfe.

1/4	1	1 1/2	2	3	4 Liter
15	18	23	40	50	60 Pfg.
1/4	1/2	3/4	1	1 1/2	2 Liter
10	15	18	20	25	30 Pfg.

## Geleebecher

Wäsche- und Putzkasten . . . . .	45, 60, 75, 110 Pfg.
Hierschränke . . . . .	50, 95, 110, 235, 300 Pfg.
Gewürzschänke . . . . .	100, 1.40, 2.— Mk.
Wäscherockner . . . . .	1.25, 1.75, 2.40 Mk.
Handtuchhalter . . . . .	75, 95, 125, 140 Pfg.
Deckelhalter . . . . .	50, 60, 75 Pfg.
Putzschrank . . . . .	4.—, 6.90, 11.—, 14.— Mk.

Obstdörre mit Drahtboden . . . . .	1.85, 2.50 Mk.
Obstdörre mit Holzstäben . . . . .	60, 80, 100, 120 Pfg.
Obstschänke . . . . .	22.50, 25.— Mk.
Fliegenschänke . . . . .	3.90, 6.25, 8.25, 10.— Mk.
Fliegenglocken . . . . .	40, 45, 50, 65 Pfg.
Fliegenfänger . . . . .	5 Pfg.
Briefkasten . . . . .	50, 65, 85, 115 Pfg.

Brotkasten . . . . .	1.—, 2.90, 3.25, 3.75 Mk.
Washbretter . . . . .	1.20, 190 Mk.
Washbretter, verziert . . . . .	1.— Mk.
Holzversand-Eierkisten für 45 Eier . . . . .	3.25 Mk.
Holzversand-Eierkisten für 60 Eier . . . . .	3.75 Mk.
Soldatenkisten . . . . .	1.90, 2.20 Mk.
Schnürböcke . . . . .	1.25, 1.30, 1.35 Mk.

# Kaufhaus Württemberg

Fernsprecher 824. G. Wiesbaden. m. b. H. Neugasse 11.

Soeben erschienen:

## Das Favorit-Moden-Album

für Herbst und Winter 1916.

Preis 80 Pfennig.

Mit seinen zahlreichen Abbildungen ist es die beste deutsche Modenschau und können seine praktischen Modelle mit Hilfe von Favorit-Schnittchen bequem nachgeschneidert werden. Favorit-Schnittchen sind anerkannt die besten. K103

Zu haben bei: Ch. Hemmer, Langgasse 34.

Frisch eingetroffen:

## Mustateller Trauben

sehr süß und billig!

## Spanisches Obst-Haus,

Kirchgasse 17 u. Marktstr. 21 (Ecke Grabenstraße).

## Verlobte — Kriegsgetraute!

Durch die stete Verteuerung der Waren empfiehlt es sich den Bedarf für Neueinrichtungen jetzt schon zu decken. Durch rechtzeitige Abschlüsse bin ich in der Lage, Ihnen bei größter Auswahl besondere Einkaufsvorteile zu bieten.

M. Stillger

Kristall-, Porzellan- und Luxuswaren  
Spezialität: Brautausstattungen in jeder Preislage  
Häfnergasse No. 16.

## Ergraute Haare!

erhalten die Naturfarbe prächtig wieder mit Hennigsons Haarfarbe „Julca“ (1.50 u. 3 Mk.), blond, braun, schwarz. Unschädlich! Schloß-Dr. Siebert, Marktstr. 9, Dr. Bruns, Post, Parfüm, Kiffmacher, Dr. Radenheimer u. Schützenhof-Apoth.

Nach neuer Herrichtung aller Räume

Wiedereröffnung meines Geschäftes  
am Montag, den 21. d. Mts.

Johanna Debus,

vornehme Damenschneiderin

Gegr. 1890 Am Römertor 5 Tel. 3889.

## Die moderne Grudeküche!

Montag, den 21. August, 4 Uhr nachm., lässt die „Deutsche Patentgrudeofen-Gesellschaft“ durch ihre Vortragsdame

Frau von Nettelblatt

im grossen Saale der „Wartburg“ einen

## Vortrag mit praktisch. Vorführungen

über

Kochen, Braten, Backen, Dörren

in

## = Grudeherden =

abhalten.

Grudekoks ist das billigste Feuerungsmaterial der Welt!

Die Bestrebungen, den Grudeherd auch hier einzuführen, finden in massgebenden Kreisen regstes Interesse.

Gleichzeitig findet eine

## Ausstellung moderner Grudeherde

statt und bitte im eigensten Interesse um Besuch der interessanten und lehrreichen Vorführungen.

Kleine Burgstr.

# Erich Stephan

Ecke Häfnerg.

Aussteuer-Magazin für Haus und Küche.

K133

## UHRKETTEN

GOLD-ERSATZ

GROSSE AUSWAHL.

EICKMEYER NACHF.,  
WILHELMSTRASSE.

## Feinseifen

(reine Fettseifen u. Glycerinseifen) sowie

## K.A. - Seife

nach Vorschrift — empfiehlt

Gustav Erkel, C. W. Poths Nachf.  
Seifenfabrik Langgasse 17.







Die Wohnung  
3 Zimmer, Küche,  
Badezimmer, abgetheilte  
Küche, u. mehr.  
Hans Rivierra,  
Grenzenheime

**Bücher - Bücher**

Die Dame  
den Kogl.-Berat.  
ludt Grand-Off.  
scnteter für einen  
für Danermeister und Passanten  
nahe Koglbr. K. Haus n. W.  
Eingenehne

**Strombergheim** 5000 Liter,  
Möbelstraße 34, I. Fernruf 82  
Küche und Badezimmer  
zu mieten gesucht.

**Leine Wohnung**  
Stimmer mit und ohne Geflügel  
Reichenstraße 47, 2. Etage mobil  
Leine Wohnung

**Genre Penlon**

[illegible]

ngblatts.

**Beckers - Weinbren**

[illegible]

**Beidseitig. Empfehlung**

von 80 St. an. Offerten n. Z.  
am den Kogl. Verleg.  
unzählige n. Gabten oder Art.  
Bretschneider'sche I. Kaut. B. 3804.  
Stabmännchen repariert billig.

**Schreibern • Weinung**  
mit allen neuen Maschinen, etc.  
Tel. 6122. Adressen, Gebirg  
Bil. Reittischebergbau, Anwesenhaft.

[illegible]

Benennung an Damenkleidern  
Anfertigen von Kinderkleidern  
geflochten, auch, speziell Knospen-  
kleid, Kragen, Manschetten, Gürtel,  
Hut, etc.

[illegible]

Kandidaten J. i. bel.  
 Straß 21, Post.  
 Grubbecken  
 t. Officien unter

2000 Stk., 2½ Prozent Aussch.,  
abgekauft u. 300 Stk. et  
Kobalt. (Ein Anteil 2000 Stk. abgekauft u. 300 Stk. et  
Kobalt.)

Off. u. 8. 187 on den Tagd. West.

[illegible]

Wirdet mit 8. 89 J. lat. 11  
mit all. geistl. Bräut. 11. 2.  
Rindern bei u. etwas Vermögen  
hat im Rindern zu finden

unter 2. 897 an den Engl. Markt  
abgegeben. Der Rest ist  
abgegeben u. handlos.  
Der Rest ist  
abgegeben u. handlos.  
Der Rest ist  
abgegeben u. handlos.

PLANOS Schmütz

**4** Rehermsdörfern, Stöckdorf  
nebst Gutsenburg, d. gr. Böller, die  
Friede, Ladetzer Zimmerer, Einma-  
schleber, Bau-Büchler, Einma-

**Silberfaden**

**Berechnung der**

Einige hundert

abzug. H. Hollmann, Zigar. 16.  
Glanzier - Gertrude.

Gold- u. Silberfachen

Witz Lehmann, Goldschmiedemester,  
Niedergasse 70, neben Kollisch-Theater.

Einige hundert

abzug. H. Hollmann, Zigar. 16.  
Glanzier - Gertrude.

Gold- u. Silberfachen

Witz Lehmann, Goldschmiedemester,  
Niedergasse 70, neben Kollisch-Theater.

SONS SCHMITZ

4. *Stechmalmstein, Zinnabald*

Stauigefühle

Wissenschaftliche  
Karten geod. u.  
vermessungs- u.  
vermessungs- u.  
vermessungs- u.

SONS SCHMITZ

4. *Stechmalmstein, Zinnabald*

Stauigefühle

Wissenschaftliche  
Karten geod. u.  
vermessungs- u.  
vermessungs- u.  
vermessungs- u.







# DEUTSCHE BANK

WIESBADEN

Wilhelmstrasse 22  
Fernsprecher Nr. 225, 226, 6416

besorgt: alle bankmässigen Geschäfte  
übernimmt: Vermögens- und Nachlassverwaltung  
vermietet: Stahlkammer-Schrankfächer  
verwahrt: Effekten und verschlossene Depots  
verschert: Wertpapiere gegen Kursverlust  
Anleihen feindlicher Staaten  
gegen Kapitalschaden  
bei der Auslosung, sowie  
bei der Auslosung.  
F 533

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst erteilt.

## Sonnenberger Opfertage!

Sonntag, der 20., und Montag, der 27. August,  
werden im Sonnenberg im Dienste der Liebe und Barmherzigkeit  
festen zum Gedenken

der Hinterbliebenen der im Kriege  
gefallenen Soldaten.

Opfertage, unsere Verbundenheit und neuen Wert  
zum Gedenken gebracht. Gedenktage, Barmherzigkeit und Barmherzigkeit

der Opfertage werden eingeleitet durch Chorgeränge  
unserer Schützlinge von den Höhen unserer Umgebung.

Sonntag, den 20., nachmittags von 5 Uhr ab, ist für  
gute Unterhaltung in den Sälen des „Waldschlösschens“  
(Gart. Hofstr. 10) durch musikalische Vorträge und  
Zeremonien vorgesehen.

Die Kapelle des „Waldschlösschens“ 80 auf der Sonnenberger  
„Burgmauer“ (Gart. Hofstr. 10) wird die Zeremonien an.

Wärmherzige Herzen, helfe in einem reichen  
Erfolge!

Der Vorstand des Sonnenbergs  
zu Sonnenberg.

## Ständige Sammlung

der Abteilung III  
des Reichs-Komitees vom Roten Kreuz

## Zuppen, Papier, Gummi.

Der dem Roten Kreuz alle Zuppen, Papier und Gummi  
anwendet, unterhält es, ohne ein großes Opfer bringen zu müssen  
und macht jedes Kapital lebendig. Der Zeit-Gummi gibt, unterhält  
unser Zupfer mit dem notwendigen Material.  
Sammlungen auch der kleinsten Mengen Papier, Zuppen  
und Gummi erbitte die Abteilung III des Reichs-Komitees  
vom Roten Kreuz, Schloß Mittelbau.  
F 241  
Abholung erfolgt durch das Rote Kreuz.

**J. & G. ADRIAN**  
Königl. Hofspezialreue Fernspr. 58 u. 6222  
Möbeltransporte von und nach  
allen Plätzen.  
Umrüge in der Stadt.  
Grosse moderne Möbelführhäuser.  
871

## Einlauf von Goldfischen.

Schon 2 Jahre führt das deutsche Volk einen Kampf gegen ein Gabel voll überlegene Fische, wie  
ihm die Welt noch nicht gesehen hat. Der und Glorie haben mit ihren heldenhaften Leistungen selbst die  
tüblichen Erwartungen übererfüllt und alle Erwartungen unserer Fische, Deutschlands militärische Macht  
zu vermindern, getrieben an dem Gedanken unserer unvergleichlichen Zime und Marine. Nur an eine  
Offnung klammern sich noch unsere Fische, an die Hoffnung, daß Deutschland wirtschaftlich zusammenbrechen  
würde auch diese Hoffnung wird gänzlich, wenn wir Zuchtungsgebieten, Frauen wie Männer, jedes Opfer  
bringen, Opfer, die mit denen die unsere tapferen Zuppen täglich und stündlich bringen, nicht zu vergleichen sind.  
Zu diesen Opfern gehört auch, daß alle Frauen wie Männer und besonders die Zuchtschadenener Bürger-  
schaft alle Goldfische, die sie besitzen, seien es Willingen, Schwundgegenstände oder sonstiges, zur Einlieferung  
des Goldfisches der Zuchtschaden beim Zuchtschaden zur Verfügung stellen.  
Zu diesem Zwecke wurde am 17. Juli in Wiesbaden, Marktstraße 14, eine Goldfischstelle eingerichtet.  
Die wochentags, mit Ausnahme von Samstag, Sonntag und Feiertagen, von 9 Uhr bis 12 Uhr geöffnet ist. An dieser  
Stelle wird für alle Goldfische der volle Goldwert vergütet. Die Befreiung erfolgt durch wertvolle Zupfer.  
Die Zupfer werden vorgenommen, daß bei dem Einlauf von Goldfischen und Befreiungen für die Zuchtschaden  
kein Gewinn entsteht. Zuchtschaden sind bis auf weiteres vom Einlauf ausgeschlossen, es sei denn, daß es sich  
um Dinge Zuchtschaden handelt.  
Frauen und Männer, helfe den endgültigen Sieg zu erringen, auch dadurch, daß ihr euer Gold zur  
Goldfischstelle bringt.  
Der bisherige Erfolg ist ein recht guter; in 5 Wochen haben über 1800 unserer Mitbürger und  
Staatsbürger ihre Goldfische der Goldfischstelle eingeleitet; ein voller, Zuchtschaden würdiger Erfolg kann  
aber nur erzielt werden, wenn alle bereit sind, beim gegebenen Beispiel zu folgen.  
Wiesbaden, den 18. August 1916.  
F 258



**Korsett „Bequem“**  
Gesetzlich geschützt u. Nr. 433.339. — Aesthetisch empfohlen.  
Tadellose Figur. Abnahme von Leib und Hüften  
nach kurzer Zeit.  
Kein Hochrutschen. Kein Frösteln über den Rücken.  
Freiliegen des Magens. — Nur postreies Material.  
sind die glänzenden Eigenschaften dieses Korsetts „Bequem“.  
**Goldstein, Wiesbaden,**  
Webergasse 18.  
Anproben ohne Kaufzwang. — Telefon 605.  
Rahner in der Mitte.  
Zuschauende etwas weit.